



KENNZAHLEN

Umsatz- und Ertragskennzahlen		2014/2015	2013/2014 ¹⁾
Umsatz	in EUR Mio.	0,8	0,8
Betriebsergebnis (EBIT)	in EUR Mio.	-0,2	0,4
EGT	in EUR Mio.	-0,9	1,4
Bilanzgewinn	in EUR Mio.	-0,3	1,3
Cashflow gesamt	in EUR Mio.	0,0	0,0
Umsatzrentabilität (Return on Sales)	in %	-109,1	160,3
Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – ROE)	in %	-4,1	6,1
Bilanzkennzahlen			
Bilanzsumme	in EUR Mio.	29,4	33,7
Eigenkapital	in EUR Mio.	21,3	22,9
Eigenkapitalquote	in %	72,5	68,0
Finanzverbindlichkeiten	in EUR Mio.	6,8	8,7
Börsenkennzahlen			
Börsenkapitalisierung per 31.3.	in EUR Mio.	16,5	14,0
Ergebnis je Aktie	in EUR	-0,42	0,58
Cashflow je Aktie	in EUR	-0,53	0,45
Eigenkapital je Aktie	in EUR	9,48	10,18
Dividende je Aktie	in EUR	0,08 VZ ²⁾	0,08 + 0,19 ³⁾
Ausschüttungsquote	in %	-19,1	46,2 ³⁾
Kennzahlen zur Vorzugsaktie ISIN AT0000A0Z9H1			
Höchstkurs	in EUR	6,00	6,84
Tiefstkurs	in EUR	3,92	4,70
Kurs per 31.3.	in EUR	5,50	4,85
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stk.	750	750
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.3.		-13,1	8,3
Kennzahlen zur Stammaktie ISIN AT0000A0Z9G3			
Höchstkurs	in EUR	8,70	8,50
Tiefstkurs	in EUR	6,20	5,78
Kurs per 31.3.	in EUR	8,25	6,90
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stk.	1.500	1.500
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.3.		-19,7	11,8

1) Zum Teil angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised 2011

2) Vorschlag an die Hauptversammlung: Dividende nur auf Vorzugsaktien

3) Nachgebesserte Dividende – Erläuterungen zur Vollausschüttung siehe Seite 15

INHALT

VORWORT DES VORSTANDS	2
UNTERNEHMENSPORTRÄT	4
GURKTALER AKTIE	12
FINANZKALENDER	15
CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	16
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	24
LAGEBERICHT	26
KONZERNABSCHLUSS 2014/2015	32
EINZELABSCHLUSS 2014/2015	66
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	78
GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG	79
GLOSSAR	80



Beim World-Spirits Award 2015 erhält *Roszbacher* nicht nur die zweifache Goldmedaille, sondern wird auch zum „Spirit of the Year 2015“ gekürt.

**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE!**

In meinem ersten Jahr als Alleinvorständin der im Jahr 2013 als Kompetenzzentrum für Kräuterspirituosen gegründeten Gurktaler AG wurde der Geschäftsverlauf maßgeblich durch Veränderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen am österreichischen Markt geprägt. Die deutliche Anhebung des Alkoholsteuersatzes mit Wirkung zum 1. März 2014 löste im Berichtsjahr einen Absatzrückgang am Spirituosenmarkt aus. Zurückzuführen ist diese Entwicklung vorwiegend auf Eindeckungskäufe, die im Vorfeld der Steuererhöhung getätigt wurden. In Ungarn, wo Gurktaler über die Beteiligung an Zwack Unicum aktiv ist, dämpften regulatorische Änderungen in Form einer neuen Gesundheitssteuer ab Jänner 2015 die Absatzentwicklung.

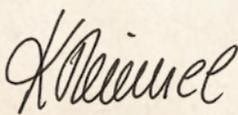
Dank ihrer ausgezeichneten Reputation und erfolgreichen Marktpositionierung konnten sich die Marken der Gurktaler Gruppe in diesem herausfordernden Umfeld gut behaupten. Die Umsatzerlöse, die fast ausschließlich aus Pächterlösen resultieren, lagen mit TEUR 838 um 0,7 % unter dem Vorjahr. Aufgrund geringerer Erträge aus der Beteiligung an Zwack Unicum und einer Wertberichtigung der Underberg GmbH & Co KG, Deutschland, wird ein Finanzergebnis von EUR -0,7 Mio. nach EUR 1,3 Mio. im Vorjahr ausgewiesen. Daraus resultiert ein Verlust nach Steuern in Höhe von EUR -0,7 Mio.

Bedingt durch diese Ergebnisentwicklung sieht sich der Vorstand dazu veranlasst, der nächsten Hauptversammlung eine Aussetzung der Dividende auf Stammaktien für das Geschäftsjahr 2014/15 vorzuschlagen. Erfreulich ist hingegen die Entwicklung der Gurktaler-Aktien. Die Stammaktie gewann 19,5 % an Wert und die Vorzugsaktie 11,1 %. Die Marktkapitalisierung der Gurktaler AG lag zum Stichtag 31. März 2015 mit EUR 16,5 Mio. um 18 % über dem Vorjahresniveau.

Zur Absicherung des zukünftigen Unternehmenserfolgs werden wir weiterhin auf die bewährten Stärken der Gurktaler Gruppe setzen. Die Marke *Gurktaler Alpenkräuter* ist klarer Marktführer am heimischen Kräuterspirituosenmarkt und die absatzstärkste österreichische Spirituose. Der traditionsreiche Halbbitter *Rosbacher* wurde mit zahlreichen Auszeichnungen für seine hohe Qualität prämiert und mit *Leibwächter*, der führenden Marke im Kleinflaschensegment, konnte ein erfreuliches Wachstum in einem allgemein rückläufigen Marktsegment erreicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2015/16 gehen wir aus heutiger Sicht von einer Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage aus. Als internationales Kompetenzzentrum für Kräuterspirituosen liegt der Fokus unverändert auf der Weiterentwicklung der Eigenmarken. Demnach rechnen wir weiterhin mit einer gesunden und langfristig profitablen Entwicklung unserer Kräutermarken sowie kontinuierlichem Wachstum durch verstärkte Exportaktivitäten.

Mit freundlichen Grüßen,



Mag. Karin Trimmel, Vorstand



UNTERNEHMENS PORTRÄT

KRÄUTERSPIRITUOSEN IM FOKUS DES UNTERNEHMENS

Seit 8. Februar 2013 notiert die Gurktaler AG an der Wiener Börse und zählt damit zu den jüngsten börsennotierten Unternehmen am österreichischen Markt. Nach einer verhältnismäßigen Abspaltung von der Schlumberger AG im Geschäftsjahr 2012/13 wurde das gesamte Kräuterspirituosengeschäft in der neu gegründeten Aktiengesellschaft gebündelt. Aufgrund der umsichtigen Expansionsstrategie der vergangenen Jahre und der damit verbundenen zunehmenden Komplexität der Unternehmensstrukturen war eine Entflechtung aus Sicht der Unternehmensführung ein sinnvoller und notwendiger Schritt, um den Fokus auf die jeweiligen Kernkompetenzen zukünftig stärker herauszustellen.

Neben Beteiligungen an der deutschen Underberg GmbH & Co KG, dem Hersteller des berühmten *Rheinberger Kräuterbitters*, sowie dem ungarischen Kräuterbitterhersteller Zwack Unicum Nyrt. befinden sich zusätzlich die Kräuterspirituosenmarken *Gurktaler Alpenkräuter*, *Rossbacher* und *Leibwächter* im Besitz der Gurktaler AG.

Die Geschäftstätigkeit der Gurktaler Gruppe stützt sich im Wesentlichen auf zwei Bereiche: Zum einen erfolgt die Verpachtung des operativen Geschäfts der nachstehenden Kräuterspirituosenunternehmen an die Schlumberger Gruppe:

- **Gurktaler Alpenkräuter GmbH** (100 %), Gurk
- **„Rossbacher“ Vertriebs GmbH** (100 %), Wien
- **Leibwächter Kräuter GmbH** (100 %), Wien

Zum anderen hält die Gurktaler AG Finanzbeteiligungen an den Kräuterspirituosenunternehmen Peter Zwack & Consorten Handels-AG (49,998 %), Wien (mit einer Beteiligung von 50 % plus einer Aktie an Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn) und an der Underberg GmbH & Co KG (14,572 %) in Rheinberg, Deutschland.

Wie auch schon zuvor erfolgt eine Verpachtung des operativen Geschäfts der genannten Gesellschaften, in denen die Markenrechte gehalten werden, an die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH sowie die Top Spirit Handels- und Verkaufs GmbH. Die Pachtverträge definieren einen umsatzabhängigen Pachtzins, dessen Höhe von der Ertragsspanne der jeweiligen Produkte sowie den damit verbundenen Funktionen und Risiken durch die Verpachtung abhängt. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden die Pachterträge als Umsatzerlöse ausgewiesen. Die Ergebnisanteile aus den genannten Finanzbeteiligungen werden im Finanzergebnis dargestellt. Details zur Entwicklung der Umsatzerlöse und des Finanzergebnisses finden sich im Lagebericht ab Seite 26.

Alle Informationen
zum Unternehmen
finden Sie unter:
<http://gruppe.gurktaler.at>

Der Name *Gurktaler* steht seit jeher für Reinheit und Natürlichkeit. Mit den zuvor genannten Marken positioniert sich das Unternehmen als der Spezialist für Kräuterspirituosen. In enger Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern versteht sich Gurktaler als langfristiger Marken-gestalter und als Kompetenzzentrum der traditionsreichsten Spirituosenkategorie Kräuter.

GURKTALER ALPENKRÄUTER GMBH, GURK (ÖSTERREICH)

Die Gurktaler Alpenkräuter GmbH mit Firmensitz in Gurk, Kärnten, ist eine 100%ige Tochter-gesellschaft der Gurktaler AG. Bereits im März 2008 wurde die Sonnthurn Holding GmbH nach dem Kauf in Gurktaler Alpenkräuter GmbH umbenannt. Der Unternehmensgegenstand wurde um „Anbau, Ernte, Verarbeitung und Vermarktung von Kräutern“ erweitert.

DER DOM ZU GURK

**Für die Herstellung des
Kräuterlikörs im Zeichen des
Gurker Domes werden frische
Alpenkräuter aus dem Kärntner
Gurktal verwendet.**



„Gurktaler® – der milde Alpenkräuter“ ist die größte österreichische Spirituosenmarke und von erstklassiger Qualität nach alten überlieferten Rezepten hergestellt. Der Kräuterlikör im Zeichen des Gurker Domes verdankt seinen milden Geschmack der fein ausgewogenen Zusammensetzung aus frischen Kräutern aus dem heimischen Gurktal. Sowohl der Kräuteraanbau als auch die Produktion des Extraktes und die Abfüllung des Gurktaler Alpenkräuters finden in Kärnten statt. Die frischen Kräuter werden direkt im Mazerationsraum des Gurker Domes verarbeitet. Dies belegt die regionale Verbundenheit und die österreichische Herkunft dieses heimischen Markenprodukts. Seine Milde und Einzigartigkeit spiegelt sich auch in dem relativ niedrigen Alkoholgehalt von 27 Vol.% wider. Auch im Ausland ist die Marke erfolgreich – als typisch österreichisches Produkt ist Gurktaler ein beliebter Tourismusartikel – im Schnitt wird bereits jede vierte Flasche exportiert.

AUSGEZEICHNETE QUALITÄT

Als Bestätigung für die hohe Qualität und den besonderen Geschmack der frischen Kräuter wurde Gurktaler Alpenkräuter im Jahr 2015 zum wiederholten Mal mit einer Goldmedaille der World Spirits Awards (WSA) in der Kategorie „Bitter“ ausgezeichnet.





Die traditionelle österreichische Kräuterspirituose wird nach überlieferten Rezepten in geheimen Verfahren hergestellt.

**„ROSSBACHER“
VERTRIEBS GMBH, WIEN (ÖSTERREICH)**

Die „Rossbacher“ Vertriebs GmbH mit Firmensitz in Wien befindet sich zu 100 % im Besitz der Gurktaler AG. Das operative Geschäft wird an die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH sowie deren Vertriebs Tochter, die Top Spirit Handels- und Vertriebs-GmbH, verpachtet. *Rossbacher* ist von der Produktion bis hin zum Vertrieb ein österreichisches Traditionsprodukt.



Der Halbbitter besteht seit dem Jahr 1897 am Markt und wurde für seine Qualität vielfach prämiert. Die sorgfältige Auswahl hochwertiger Kräuter, Wurzeln und Beeren und seine geheime Rezeptur sind seine unverkennbaren Merkmale. Die neuerliche Auszeichnung mit Doppel-Gold beim World-Spirits Award (WSA) sowie die Prämierung als „Spirit of the year 2015“ belegen die hohe Produktqualität von Rossbacher.

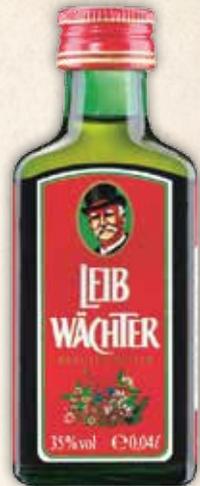
Die aufwendige Gewinnung der Wirkstoffe aus den einzelnen Kräutern erfolgt nach unterschiedlichen Methoden (Mazeration, Perkolatation oder Destillation). Mit Sorgfalt und langjähriger Erfahrung wurde erarbeitet, welches Verfahren bei welchen Rohstoffen zur Anwendung kommt. Dies ist ein seit jeher streng gehütetes Geheimnis.



LEIBWÄCHTER KRÄUTER GMBH, WIEN (ÖSTERREICH)

Die Leibwächter Kräuter GmbH mit Firmensitz in Wien wurde im Dezember 2012 als 100%ige Tochtergesellschaft der Schlumberger AG gegründet und ist im Februar 2013 – nach der abgeschlossenen verhältnismäßigen Abspaltung der Gurktaler AG von der Schlumberger AG – durch die Gurktaler AG gekauft worden. Das Unternehmen verpachtet sein Geschäft an die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH.

Leibwächter ist ein feinherber Halbbitter mit einer leichten Süße, wodurch die würzige Kräuternote besonders gut zur Geltung kommt. Er wird aus einer Vielzahl von Kräutern und Früchten in einem schonenden Verfahren hergestellt. Die Zutaten werden mit Alkohol überzogen, zwei Wochen mazeriert und danach in einem Vakuumdestillierverfahren verarbeitet. So wird das gleichbleibend hohe Qualitätsniveau garantiert.



UNDERBERG GMBH & CO KG, RHEINBERG (DEUTSCHLAND)

An diesem traditionsreichen deutschen Unternehmen mit Sitz in Rheinberg, Niederrhein, hält die Gurktaler AG eine Finanzbeteiligung in Höhe von 14,572 %. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von „*Underberg – der Rheinberger Kräuter*“ nach dem Fabrikationsgeheimnis der Familie Underberg. Dazu zählt auch das Halten und Verwalten der Warenzeichen unter anderem im Zusammenhang mit der Marke *Underberg* sowie von Beteiligungen in Deutschland und weiteren Ländern.

Seit 1846 wird das Geheimrezept von der Familie gehütet und gepflegt. Das Wissen der Familie Underberg um die schonende Gewinnung der wertvollen Wirkstoffe aus den erlesenen und aromatischen Kräutern aus 43 Ländern wurde zum „Semper idem®“-Geheimverfahren entwickelt. Es folgt ein monatelanger Reifeprozess in Fässern aus slowenischer Eiche. Das unverwechselbare Markenzeichen von *Underberg* ist die Portionsflasche mit 20 ml. *Underberg* wird weltweit in rund 100 Ländern vertrieben.





Zwack Unicum Zwetschke erfreut sich schon kurz nach Markteinführung großer Beliebtheit.

ZWACK UNICUM NYRT., BUDAPEST (UNGARN)

Zwack Unicum ist der traditionsreiche Bitterlikör mit starker Verwurzelung im ungarischen Getränkemarkt, der dem Unternehmen auch seinen Namen gibt. Die Zwack Unicum Nyrt. mit Sitz in Budapest, Ungarn, ist auf die Herstellung hochwertiger eigener Produkte sowie auf die Distribution von Spirituosen und Wein spezialisiert. Die bei der Gurktaler AG „at equity“ konsolidierte Zwack Gruppe ist der größte Spirituosenproduzent und -distributeur namhafter Getränkemarken in Ungarn. Die Zwack Unicum Nyrt. Budapest, Ungarn, ist im Teilkonzernabschluss der Peter Zwack & Consorten Handels Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, eine 49,998%ige Tochter der Gurktaler AG, enthalten. Durchgerechnet beträgt der Anteil der Gurktaler AG an der Zwack Unicum Nyrt. 25 %.

Das Rezept von *Zwack Unicum* ist seit über 200 Jahren ein Geheimnis der Familie Zwack. Er wird aus über 40 Kräutern und Gewürzen aus der ganzen Welt bereitet, die im Vorfeld sorgfältig ausgewählt werden. Dazu wird ein Teil der Kräuter mazeriert und der andere Teil destilliert. So entfalten sich das volle Aroma, der ausgewogene Geschmack und die optimale Wirkung der Kräuter. Die Kombination dieser zwei Produktionsverfahren und eine mehrmonatige Reifung in Eichenfässern verleihen Zwack Unicum seine komplexe Struktur und seine einzigartige Qualität. Das noch relativ junge Produkt *Zwack Unicum Zwetschke* entwickelte sich binnen kürzester Zeit zu einem der beliebtesten ungarischen Kräuterspirituosen. Bereits im ersten Jahr zählte der neue, auf gedörrten Zwetschken gelagerte Unicum zu den drei größten Premium-Spirituosenmarken in seinem Heimatland. Neben dem bekannten Bitterlikör stellt Zwack auch verschiedene Brände bzw. Schnäpse und Liköre her.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die Gurktaler AG hat einen hohen Anspruch hinsichtlich Qualität und Nachhaltigkeit und fokussiert in ihrer strategischen Ausrichtung auf die bewährte Kompetenz im Geschäftsfeld der Kräuterspirituosen.

STRATEGISCHE ZIELE IM ÜBERBLICK:

- Schaffen von Markenwerten und die Weiterentwicklung von starken Kräuterspirituosen-Warenzeichen mit höchster Qualität
- Aufspüren von Marktchancen, Ausbau bestehender und Erschließung neuer Absatzkanäle im In- und Ausland
- ständige Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger Produktionsverfahren und Produkte mit starkem regionalem Bezug

- Einbindung beteiligter Unternehmen und die Schaffung von Synergien hinsichtlich Entwicklung, Produktion und Vermarktung
- langfristige, nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes

Durch die Entflechtung vom Schaumweingeschäft der Schlumberger Gruppe wurde der Gurktaler Gruppe ermöglicht, ein eigenes Profil für ihre Kräutermarken und eine klare Differenzierung vom Wettbewerb zu erlangen.

Die mit Wirkung Februar 2013 vorgenommene Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts hat auf die Ausrichtung des operativen Geschäfts keine Auswirkungen. Schon bisher wurden sowohl die Schaumwein- als auch Kräuterspirituosen-Marken von jeweils namensgleichen Gesellschaften gehalten, aber von der Schlumberger Wein- und Sektellerei GmbH gepachtet und durch einen Kommissionärsvertrag von der Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. kommissionsweise vertrieben. Die auf die jeweilige Funktion (Warenbezug, Vermarktung, Verkauf, Verwaltung) spezialisierten Unternehmen nehmen – wie in der Vergangenheit – ihre Aufgaben auch weiterhin mit der größtmöglichen Professionalität in gewohnter Weise wahr.

Die Gurktaler AG hat einen hohen Anspruch hinsichtlich Qualität, Nachhaltigkeit und Kompetenz bei Kräuterspirituosen.

Das Unternehmen beschäftigt derzeit drei Mitarbeiter. Dienstleistungen werden von den jeweiligen dafür spezialisierten Gesellschaften aus der Schlumberger Gruppe wahrgenommen und zu marktüblichen Preisen an die leistungsempfangenden Gesellschaften der Gurktaler AG verrechnet.

Die Vision 2021 der Schlumberger Gruppe findet auch in der Gurktaler AG ihre Anwendung. Aufbauend auf den ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Wurzeln des Unternehmens, wird eine authentische und nachhaltige Wertorientierung angestrebt. Die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes anhand „enkelfähiger Ziele“ stellt gemeinsam mit dem Motto der Vision 2021 „Alles kann man besser machen“ die strategische Zielsetzung für die kommenden Jahre dar.





FEINSTE KRÄUTERSPIRITUOSEN

DIE GURKTALER AG WURDE IM JÄNNER 2013 IM FIRMENBUCH EINGETRAGEN UND BÜNDELT SEITHER DAS KRÄUTERSPIRITUOSENGESCHÄFT, DAS IHR IM RAHMEN EINER VERHÄLTNISSWAHRENDEN ABSPALTUNG VON DER SCHLUMBERGER AG ÜBERTRAGEN WURDE.

NEBEN DER GURKTALER ALPENKRÄUTER GMBH FINDEN SICH AUCH DIE „ROSSBACHER“ VERTRIEBS GMBH SOWIE DIE LEIBWÄCHTER KRÄUTER GMBH UNTER DEM DACH DIESER GESELLSCHAFT, DIE ZUDEM FINANZBETEILIGUNGEN AN ZWACK UNICUM NYRT. SOWIE AN DER UNDERBERG GMBH & Co KG HÄLT.



GURKTALER ALPENKRÄUTER

DER MILDE ALPENKRÄUTER

Gurktaler besticht durch seinen natürlich-milden und angenehmen Geschmack nach frischen Alpenkräutern aus dem Gurktal. Seine Milde und Einzigartigkeit spiegeln sich auch in dem relativ niedrigen Alkoholgehalt von 27 Vol.% wider. Die hohe Qualität und den erlesenen Geschmack bestätigt der World-Spirits Award 2015, der den Kräuterlikör zum wiederholten Male mit einer Goldmedaille auszeichnet.

ROSSBACHER

DIE ÖSTERREICHISCHE KRÄUTERSPEZIALITÄT

Seit 1897 wird die österreichische Kräuterspezialität wegen ihres intensiven, harmonisch ausbalancierten Geschmacks geschätzt. Die vielfach prämierte Qualität des Halbbitters mit 32 Vol.% entsteht durch die sorgfältige Auswahl hochwertiger Kräuter, Wurzeln und Beeren. Der diesjährige Internationale Spirituosen Wettbewerb bestätigte dies mit der Auszeichnung „Doppel-Gold“ und kürte Rossbacher zugleich zur „Kräuter-spirituose des Jahres“.



ZWACK UNICUM

DIE UNGARISCHE SPEZIALITÄT
Das ungarische Flair, die eigenständige Flaschenform, das markante Etikett und der eigenständige Geschmack haben Unicum zu einer bedeutenden internationalen Spirituose gemacht.

Noch heute wird Unicum nach uraltem Geheimrezept aus dem Jahre 1790 aus über 40 ausgewählten Kräutern behutsam hergestellt. Danach erfolgt eine monatelange Lagerung in Eichenfässern.



LEIBWÄCHTER

DER FEINHERBE HALBBITTER

Leibwächter ist ein feinherber Halbbitter mit 35 Vol.%. Durch seine leichte Süße kommt die würzige Kräuternote besonders gut zur Geltung. Er wird aus einer Vielzahl von Kräutern und Früchten hergestellt.

Dabei werden diese mit Alkohol überzogen, mazeriert und danach in einem Vakuumdestillierverfahren verarbeitet. So wird das gleichbleibend hohe Qualitätsniveau garantiert.



UNDERBERG

DIE PORTION WOHLBEFINDEN

Die Kraft erlesener und aromatischer Kräuter aus 43 Ländern der Welt, eine besonders schonende Gewinnung ihrer Wirkstoffe durch das streng gehütete Geheimverfahren „Semper idem®“ sowie die sorgfältige Reifung in Eichenfässern sind neben der in Strohpapier gewickelten Portionsflasche typische Merkmale für Underberg. Der Rheinberger Kräuter ist heute weltweit die Nr. 1 in der Portionsflasche. Millionen von Menschen in rund 100 Ländern schätzen täglich seine wohltuende Wirkung.

INVESTOR RELATIONS

VOLATILE KAPITALMÄRKTE

Aufgrund anhaltender Unsicherheiten am Markt und der daraus resultierenden Volatilitäten unterlagen zahlreiche Aktienindizes im Berichtszeitraum vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 starken Schwankungen. Politisch sowie makroökonomisch bedingte Belastungen prägten das Geschehen an den internationalen Kapitalmärkten – von den fortlaufenden Unruhen in der Ukraine über den griechischen Wahlausgang im Jänner 2015 bis hin zu der expansiven Geldpolitik der Notenbanken. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte im Juni und September 2014 die Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte auf nunmehr 0,05 % und bekräftigte damit die längerfristige Ausrichtung dieser Niedrigzinspolitik.

In diesem herausfordernden Umfeld konnte der deutsche Leitindex DAX im Berichtszeitraum um 24,6 % zulegen. Der ATX als Leitindex der Wiener Börse weist zum Stichtag 31.3.2015 ein Niveau aus, das nahezu jenem zum Stichtag des Vorjahres entspricht.

Der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar bewegte sich im Zeitraum 1. April 2014 bis 31. März 2015 in einer Bandbreite von 1,04 und 1,37 und zum Stichtag mit 1,07 um rund 2,8 % über dem Ausgangsniveau. Der ungarische Forint (HUF) schwankte im Berichtszeitraum gegenüber dem Euro in einem Preisband von 299,1 bis 323,1 HUF je Euro und schloss das Jahr mit 300,4 nur leicht unter dem Ausgangsniveau von Anfang April 2014.

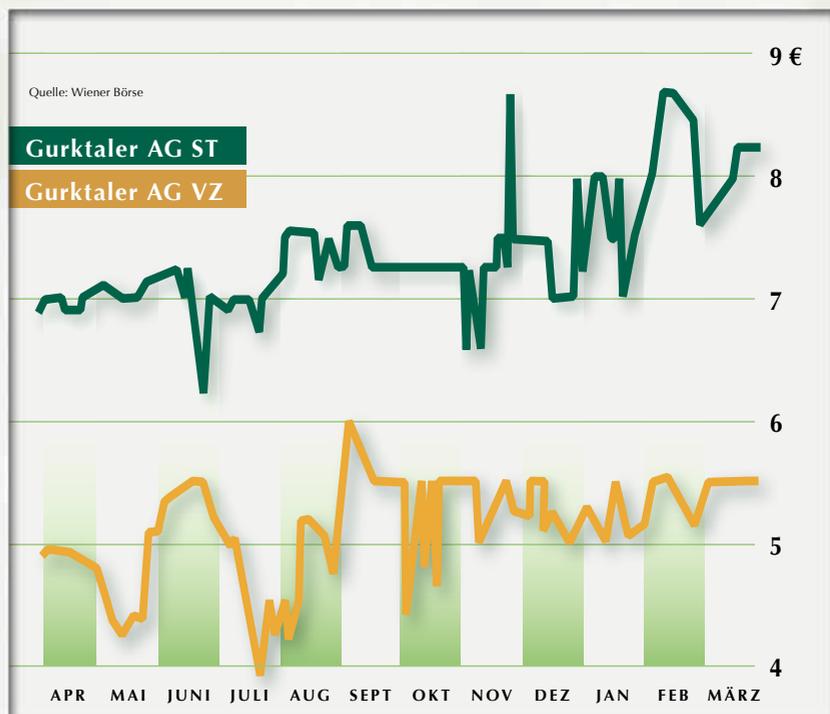
DIE GURKTALER AKTIE

Das Grundkapital der am 10. Jänner 2013 im Firmenbuch eingetragenen und seit dem 8. Februar 2013 an der Börse gehandelten Gurktaler AG in Höhe von EUR 4,5 Mio. unterteilt sich in 1.500.000 Stammaktien sowie 750.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Die Stammaktie notierte zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2014/2015 mit EUR 6,90 und erreichte Ende Juni 2014 ihren Tiefstand mit EUR 6,20. Nach einem Anstieg auf EUR 8,7 gegen Ende November 2014 setzte ein volatiler Verlauf ein. Per 31. März 2015 notierte die Gurktaler Stammaktie bei EUR 8,25, womit sie im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres einen Wertzuwachs von 19,6 % ausweist. Die Vorzugsaktie erreichte nach EUR 4,95 am Anfang des Wirtschaftsjahres ihren Höchststand von EUR 6,00 im September 2014. Danach setzte eine sehr volatile Entwicklung ein. Der Schlusskurs der Vorzugsaktie lag bei EUR 5,50 bzw. rund 10 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Per 31. März 2015 errechnete sich somit für die Gurktaler AG eine Marktkapitalisierung in Höhe von EUR 16,5 Mio. nach EUR 14,0 Mio. zum Stichtag des Vorjahres. Das entspricht einer Wertsteigerung um 17,9 %.

AKTIE
Die Gurktaler Stammaktie konnte im Berichtsjahr ein Kursplus von 19,6 % verzeichnen, die Vorzugsaktie von rund 10 %.



DIVIDENDENPOLITIK

Die Gurktaler AG strebt eine stabile und kontinuierliche Dividendenpolitik für ihre Anleger an. Aufgrund der schlechten Ergebnisentwicklung durch Wertberichtigungen und um die Kapital-situation der Gurktaler AG zu stärken, wird der Vorstand der Hauptversammlung für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 am 16. September 2015 vorschlagen, die Dividende für die Stammaktie auszusetzen. Für die Vorzugsaktien soll eine Dividende in Höhe von EUR 0,08 ausgeschüttet werden. Diese Dividende auf die Vorzugsaktie entspricht 4 % des Grundkapitals dieser Aktien-gattung. Gemessen am Schlusskurs vom 31. März 2015 errechnet sich eine Dividendenrendite von 1,45 % bei den Vorzugsaktien.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Großaktionär der Gurktaler AG ist die Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, die mehr als 75 % der Stammaktien hält. 9,7 % aller Stammaktien werden von der Schlumberger AG gehalten. Die restlichen Stammaktien mit einem Stimmrechtsanteil von 15,2 % befinden sich im Streubesitz, wobei der Gesellschaft keine weiteren Aktionäre bekannt sind, deren Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 3 UGB beträgt.

INVESTOR RELATIONS

Mag. Wolfgang Spiller verantwortete als Vorstandsmitglied bis zum 31. Dezember 2014 und seit dem 1. Jänner 2015 in beratender Funktion den Bereich Investor Relations bei der Gurktaler AG. Die oberste Zielsetzung aller Investor-Relations-Tätigkeiten bildet eine zeitnahe und transparente Informationspolitik gegenüber allen Aktionären der Gurktaler AG. Auf der Unternehmenswebsite <http://gruppe.gurktaler.at/investor-relations> werden Finanzberichte, Zwischenmitteilungen und Geschäftsberichte sowie weiterführende Informationen veröffentlicht. Dort findet sich auch eine detaillierte Übersicht der Pflichtveröffentlichungen und Ad-hoc-Meldungen sowie Informationen zu Compliance und Corporate Governance.

KENNZAHLEN

		2014/2015	2013/2014	2012/2013
Börsenkapitalisierung per 31.3.	in EUR Mio.	16,5	14,0	12,8
Ergebnis je Aktie	in EUR	-0,42	0,58	0,06
Cashflow je Aktie	in EUR	-0,53	0,45	0,12
Eigenkapital je Aktie	in EUR	9,48	10,18	9,68
Dividende je Aktie	in EUR	0,08 VZ ¹⁾	0,08 + 0,19 ²⁾	0,08
Ausschüttungsquote	in %	-19,1	46,2 ²⁾	129,5
Kennzahlen zur Vorzugsaktie				
Höchstkurs	in EUR	6,00	6,84	5,40
Tiefstkurs	in EUR	3,92	4,70	4,00
Kurs per 31.3.	in EUR	5,50	4,85	4,70
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stk.	750	750	750
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.3.	x	-13,1	8,3	76,1
Kennzahlen zur Stammaktie				
Höchstkurs	in EUR	8,70	8,50	7,32
Tiefstkurs	in EUR	6,20	5,78	5,50
Kurs per 31.3.	in EUR	8,25	6,90	6,17
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stk.	1.500	1.500	1.500
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.3.	x	-19,7	11,8	99,9

1) Vorschlag an die Hauptversammlung

2) Nachgebesserte Dividende aufgrund des Urteils des Handelsgerichtes Wien vom 15. Dezember 2014

ERLÄUTERUNGEN ZUR VOLLAUSSCHÜTTUNG DES BILANZGEWINNS DER GURKTALER AKTIENGESELLSCHAFT

In der 2. ordentlichen Hauptversammlung der Gurktaler Aktiengesellschaft am 11. September 2014 wurde für das Geschäftsjahr 2013/2014 eine Dividende in Höhe von EUR 0,08 je Stammaktie und EUR 0,08 je Vorzugsaktie beschlossen und ausbezahlt. Der Antrag eines Aktionärs, den vollen Bilanzgewinn auszuschütten, wurde von der Hauptversammlung mehrheitlich abgelehnt. Der überstimmte Aktionär brachte daraufhin eine Klage auf Ausschüttung des gesamten Bilanzgewinns bei Gericht ein. Da dies der aktuellen Rechtslage entspricht, wurde kein weiteres Verfahren eingeleitet. Dementsprechend wurde daher an alle Aktionärinnen und Aktionäre, die mit Ex-Tag 15. September 2014 dividendenberechtigt waren, eine zusätzliche Dividende in Höhe von EUR 0,19 für jede Stamm- und Vorzugsaktie ausgeschüttet. Die Auszahlung erfolgte am 19. Jänner 2015. Der verbleibende Gewinnbetrag in der Höhe von EUR 19.970,43 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Finanzkalender

3. Juli 2015	Veröffentlichung der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2014/2015
10. August 2015	Zwischenmitteilung für das 1. Quartal 2015/2016 zum 30. Juni
16. September 2015	3. Ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014/2015
21. September 2015	Dividendenzahlung (Ex-Tag)
23. September 2015	Dividendenausschüttung
30. November 2015	Halbjahresfinanzbericht 2015/2016 zum 30. September
8. Februar 2016	Zwischenmitteilung für das 3. Quartal 2015/2016 zum 31. Dezember



CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT 2014/2015

Gemäß § 243b UGB

TRANSPARENTE INFORMATIONSPOLITIK

Die Gurktaler AG notiert seit Februar 2013 an der Wiener Börse und verfolgt eine transparente Informationspolitik gegenüber den unterschiedlichen Interessengruppen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat bekennen sich zu Transparenz und dem partnerschaftlichen Umgang gegenüber allen Interessengruppen. Unsere Strategie am Markt ist es, den Marken trotz regulatorischer Herausforderungen zu weiterem Wachstum zu verhelfen und auch in der Zukunft eine starke internationale Position bei Kräuterspirituosen einzunehmen.

Die Organe der Gurktaler AG bekennen sich ausdrücklich zu den in Österreich für börsennotierte Gesellschaften geltenden Corporate-Governance-Bestimmungen. Der Österreichische Corporate Governance Kodex, der im Oktober 2002 in Kraft gesetzt wurde, hat für das Berichtsjahr 2014/2015 in der Fassung vom Juli 2012 Gültigkeit. Zum Teil werden auch Bestimmungen der Kodexrevision vom Jänner 2015 frühzeitig erfüllt, obwohl sie erst für Berichtsjahre gelten, die nach dem 31. Dezember 2014 beginnen.

STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Gurktaler AG verfügt über eine stabile Aktionärsstruktur. Mehr als 75 % ihrer 1.500.000 Stammaktien sind im Eigentum der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz. Zum Bilanzstichtag am 31. März 2015 wurden darüber hinaus 145.285 Stammaktien (dies entspricht 9,69 % aller Stammaktien) bzw. 6,46 % des Grundkapitals durch die Schlumberger AG gehalten. Die restlichen Stammaktien entfallen auf den Streubesitz. Es sind der Gesellschaft keine Aktionäre bekannt, deren direkte oder indirekte Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 3 UGB beträgt.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX (§ 243b Abs. 1 Z. 1 UGB)

Alle vom Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Juli 2012 geforderten Informationen sind in diesem Bericht und entsprechend der thematischen Zugehörigkeit entweder im Geschäftsbericht, Lagebericht oder auf der Website des Unternehmens enthalten.

Der Kodex unterteilt sich in drei Kategorien, wobei die erste Kategorie, die L-Regeln (Legal Requirements), auf zwingenden Rechtsvorschriften beruht und somit verpflichtend anzuwenden ist. Die zweite Kategorie, die C-Regeln (Comply or Explain), sollte eingehalten oder bei

Abweichung begründet werden. Abweichungen von diesen C-Regeln werden in diesem Bericht erörtert. Von R-Regeln, die reinen Empfehlungscharakter haben, können die Unternehmen ohne Erklärung abweichen.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) veröffentlicht, und er gilt an der Wiener Börse als allgemein anerkannt.

ABWEICHUNGEN VOM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die im Kodex definierten Grundsätze sind Bestandteil der Gurktaler Unternehmenskultur. Die Erläuterungen und die Abweichungen zu den C-Regeln sind nachstehend dargestellt.

Regel 18:

Die Größe des Unternehmens mit nur drei Mitarbeitern erfordert es, dass die Aufgabe der internen Revision im Rahmen der Dienstleistungen, welche von der Schlumberger Gruppe für die Gurktaler Gruppe erbracht werden, von mehreren Mitgliedern der Schlumberger Organisation im Rahmen ihres Aufgabenbereichs wahrgenommen wird. Die fachliche Leitung und Kontrolle ist bei der Leitung des Rechnungswesens angesiedelt.

Regel 30 und 31:

Die Vergütungen des Vorstands der Gurktaler AG setzen sich aus einem Basisgehalt und einer Bonuszahlung zusammen. Bis zum 31. Dezember 2014 (Verlängerung des Vorstandsmandats und Anstellung von Herrn Mag. Wolfgang Spiller bei der Schlumberger AG) erfolgte eine Weiterverrechnung entsprechend dem jeweils anfallenden Zeitaufwand im Rahmen eines Personalgestellungsvertrags an die Schlumberger AG. Seit dem 1. Oktober 2014 erbringt Mag. Spiller Leistungen für die Gurktaler AG, die entsprechend dem Aufwand von der Schlumberger AG im Rahmen eines Personalgestellungsvertrags an die Gurktaler AG weiterverrechnet werden. Mit 31. Dezember 2014 legte Herr Spiller das Vorstandsmandat bei der Schlumberger AG zurück. Es finden die EU-Vergütungsempfehlungen vom 30. April 2009 Anwendung, die im Kodex zusammengefasst sind.

Die im Corporate Governance Kodex festgelegten Grundsätze sind Bestandteil der Unternehmenskultur von Gurktaler.



In der Gurktaler AG gibt es keine Aufwendungen für die Altersversorgung von Vorstandsmitgliedern. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit wurden keine gesonderten Vereinbarungen hinsichtlich Anwartschaften oder Ansprüchen der Vorstandsmitglieder getroffen, die über die allgemeingültigen arbeitsrechtlichen Bestimmungen hinausgehen.

Eine Aufschlüsselung der Vorstandsbezüge auf einzelne Mitglieder des Vorstands erfolgt nicht, da ohne detaillierte Angaben zu deren beruflichem Werdegang bzw. zu den Komponenten der Verantwortungsbereiche ein unvollständiges Bild entstünde. Deshalb wird nur die Gesamtsumme aller Vorstandsbezüge ausgewiesen.

Es besteht eine D&O-Versicherung, die damit verbundenen Aufwendungen werden vom Unternehmen getragen.

Regel 41 und 43:

Der Aufsichtsrat nimmt als Gesamtgremium die Nominierung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie die Regelung der Vorstandsvergütung wahr. Deshalb sind weder ein Nominierungs- noch ein Vergütungsausschuss eingerichtet.

Regel 53 und 54:

Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats sind nicht im Sinne des Kodex als unabhängig anzusehen. Als Kriterium für die Unabhängigkeit gilt das materielle Ausmaß der geschäftlichen Beziehung, das keinen wesentlichen Anteil am jeweiligen Einkommen haben soll. Die unabhängigen Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß Regel 53 und 54 sind Herr KR Kranebitter und Herr Dr. Bürgers. Herr Dipl.-BW Peskes gilt als Ersatzmitglied bzw. für den Zeitraum 31.7.–11.9.2014 als Mitglied des Aufsichtsrats gemäß Regel 53 und 54 ebenfalls als unabhängig.

Regel 66:

Die Gesellschaft erstellt ihre Quartalsergebnisse nach den Bestimmungen des Österreichischen Börsegesetzes und nicht, wie im Kodex verlangt, nach den International Financial Reporting Standards.

Regel 68:

Die Gesellschaft veröffentlicht ihre Berichte in deutscher Sprache, da aus Aktionärssicht bisher kein Erfordernis bestand, diese in englischer Sprache zu verfassen.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

EDUARD KRANEBITTER, VORSTANDSVORSITZENDER BIS ZUM 11.9.2014

Zuständig für Unternehmensstrategie, Öffentlichkeitsarbeit

Geburtsjahr 1957

Erstmals bestellt am 10.1.2013 (mit Eintragung der Gurktaler AG im Firmenbuch)

Niederlegung seines Vorstandsmandates per 11.9.2014

Seit 11.9.2014: Aufsichtsratsmitglied

MAG. WOLFGANG SPILLER, VORSTAND BIS ZUM 31.12.2014

Zuständig für Finanzen, Unternehmensbeteiligungen

Geburtsjahr 1967

Erstmals bestellt am 10.1.2013 (mit Eintragung der Gurktaler AG im Firmenbuch)

Niederlegung seines Vorstandsmandats per 31.12.2014

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen:

Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn (At-Equity-Konsolidierung bei der Gurktaler AG)

MAG. KARIN TRIMMEL, ALLEINVORSTAND SEIT 31.12.2014

Zuständig für Finanzen, Unternehmensbeteiligungen,

Unternehmensstrategie, Öffentlichkeitsarbeit

Geburtsjahr 1967

Erstmals bestellt am 11.9.2014

Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31.12.2017

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen:

Josef Manner & Comp. Aktiengesellschaft

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

EMIL UNDERBERG, BIS ZUM 31.7.2014

Geburtsjahr 1941

Erstmals bestellt am 30.11.2012

Niederlegung seines Aufsichtsratsmandates per 31.7.2014

Aufsichtsratsmandate in anderen Unternehmen:

Schlumberger AG bis zum 11.9.2014

Bei der 2. ordentlichen Hauptversammlung der Gurktaler AG am 11. September 2014 wurde routinemäßig der Aufsichtsrat neu gewählt, und die nachstehenden Personen wurden in den Aufsichtsrat der Gurktaler AG bestellt.



DR. HUBERTINE UNDERBERG-RUDER, VORSITZENDE

Geburtsjahr 1962

Erstmals bestellt am 30.11.2012

Ende der aktuellen Funktionsperiode: 6. ordentliche Hauptversammlung der Gurktaler AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 im September 2018

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen:

Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn (At-Equity-Konsolidierung bei der Gurktaler AG)

Schlumberger AG, Wien, bis zum 11.9.2014

KR EDUARD KRANEBITTER, STELLVERTRETER DER VORSITZENDEN, VORSTANDSVORSITZENDER BIS ZUM 11.9.2014

Geburtsjahr 1957

Erstmals bestellt am 11.9.2014

Ende der aktuellen Funktionsperiode: 6. ordentliche Hauptversammlung der Gurktaler AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 im September 2018

DR. TOBIAS BÜRGERS, MITGLIED

Geburtsjahr 1962

Erstmals bestellt am 30.11.2012

Ende der aktuellen Funktionsperiode: 6. ordentliche Hauptversammlung der Gurktaler AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 im September 2018

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen:

Schlumberger AG bis zum 11.9.2014

DIPL.-BW GERD PESKES, ERSATZMITGLIED SOWIE VOM 31.7.2014 BIS ZUM 11.9.2014 MITGLIED

Geburtsjahr 1944

Erstmals bestellt als Ersatzmitglied am 30.11.2012

Ende der aktuellen Funktionsperiode: 6. ordentliche Hauptversammlung der Gurktaler AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 im September 2018

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen:

Custodia Holding AG, München, Deutschland; Nymphenburg Immobilien AG, München,

Deutschland; RHI AG, Wien, Österreich; Von Roll Holding AG, Zürich, Schweiz;

Schlumberger AG (Ersatzmitglied des Aufsichtsrats von 5.9.2012 bis zum 11.9.2014)

ARBEITSWEISE UND KONTROLLE

Zur Sicherstellung einer hohen Transparenz sowie umfassenden und zeitgleichen Information aller relevanten Interessengruppen überwacht der Vorstand als Compliance-Verantwortlicher die Einhaltung des Compliance Code der Gurktaler AG, der auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basiert.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft pflegen zusätzlich zu den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen einen regen Gedankenaustausch zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens, zur Geschäftsentwicklung, zum Risikomanagement und zu wesentlichen Geschäftsfällen. Bei wichtigen Anlässen bzw. Ereignissen erfolgt eine unverzügliche Information an die Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat übt seine Kontrolltätigkeit im Prüfungsausschuss bzw. als Gesamtgremium aus. Er entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat traf sich im Geschäftsjahr 2014/2015 zu vier ordentlichen Sitzungen. Es nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr an einer Sitzung des Aufsichtsrats persönlich teil. Bei zwei Sitzungen war ein Mitglied via Konferenzschaltung anwesend, bei einer Sitzung des Aufsichtsrats waren zwei von drei Aufsichtsratsmitgliedern anwesend. Die Teilnahmequote lag somit bei durchschnittlich 91,67 %.

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems und des Jahresabschlusses sowie der Überprüfung und Auswahl des Abschlussprüfers. Alle diesbezüglichen Vorschriften des Kodex werden dabei beachtet.

Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Mitglieder des Aufsichtsrats an:

Dr. Hubertine Underberg-Ruder (Vorsitzende, Finanzexpertin)

Dr. Tobias Bürgers

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2014/2015 viermal, wobei jeweils beide Mitglieder persönlich oder via Telefonkonferenzschaltung anwesend waren.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung hinsichtlich der Gesamthöhe beschlossen, wobei die Aufteilung dem Aufsichtsrat überlassen wird.

Die 2. ordentliche Hauptversammlung beschloss im September 2014 über die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütungen. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014/2015 Vergütungen in folgender Höhe ausbezahlt:

Dr. Hubertine Underberg-Ruder	EUR 6.000
Emil Underberg	EUR 4.500
Tobias Bürgers	EUR 4.500
<hr/>	
GESAMT:	EUR 15.000





Für gesonderte Beratungsleistungen fiel für Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütung an. Jegliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen würden wie mit unabhängigen Dritten durchgeführt und entsprächen den Prinzipien der Fremdüblichkeit. Details hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter „Nahestehende Personen und Unternehmen“.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden keine zustimmungspflichtigen Verträge im Sinne der L-Regel 48 vereinbart. Sofern davor zustimmungspflichtige Verträge abgeschlossen wurden, waren diese vom Aufsichtsrat genehmigt, und sie wurden, sofern sie über den Zeitraum eines Geschäftsjahres hinausreichten, vom Aufsichtsrat bestätigt.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Aufwendungen für die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/2015 gemäß Konzernabschluss der Gurktaler AG auf EUR 166.936,56 (im VJ TEUR 289). Es wurden Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 130 (im VJ TEUR 272) an verbundene Unternehmen weiterverrechnet. Weiters wurden Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 11 (im VJ TEUR 22) von verbundenen Unternehmen an die Gurktaler AG weiterverrechnet. Im Einzelabschluss der Gurktaler AG wurde die Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB angewendet. (Weitere Details zur Ausgestaltung der Vorstandsvergütung siehe weiter oben.)

GLEICHBEHANDLUNG

Die Gurktaler AG beschäftigt drei Mitarbeiter. Die Besetzung von Positionen wird unter nachvollziehbaren Kriterien und unter größter Objektivität getroffen. Die Gleichbehandlung unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder anderen Kriterien nimmt dabei oberste Priorität ein. Bei der Gurktaler AG beträgt die Frauenquote in Führungspositionen 67 %.

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus drei Mitgliedern, der Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats. Die Frauenquote liegt somit bei 33 %.

Im Vorstand ist derzeit ausschließlich Frau Mag. Karin Trimmel tätig.

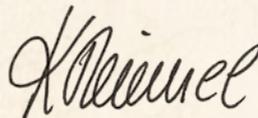
ABSCHLUSSPRÜFER

In der 2. ordentlichen Hauptversammlung vom 11. September 2014 wurde die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014/2015 bestellt.

Die Honorare für die Aufwendungen der Abschlussprüfer belaufen sich auf rund TEUR 33 und beinhalten die Prüfung des Konzernabschlusses, andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen.

Wien, am 1. Juli 2015

Der Vorstand:



Mag. Karin Trimmel

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

<http://gruppe.gurktaler.at> sowie unter der Telefonnummer +43/1/368 22 58-0

Rückfragen an:

Investor Relations: Mag. Wolfgang Spiller, Gurktaler AG

Tel: +43/1/368 60 38-215, E-Mail: services@gurktaler.at



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die Anhebung der Alkoholsteuer ab 1. März 2014 wirkte sich bedingt durch den klaren Unternehmensfokus der Gurktaler Gruppe auf Kräuterspirituosen deutlich auf den Geschäftsverlauf des Jahres 2014/2015 aus. Der gesamte österreichische Spirituosenmarkt und damit auch das Segment der Kräuterspirituosen verzeichnete Absatzrückgänge. Auch unsere Beteiligung in Ungarn, Zwack Unicum, war durch regulatorische Veränderungen in Form einer neuen Gesundheitssteuer auf ausgewählte Spirituosenprodukte ab 1. Jänner 2015 betroffen. Ein rückläufiger Konsum von Spirituosen ist teilweise auch in Deutschland zu beobachten.

Nachdem die Aufsichtsräte von den Gründern der Gurktaler AG in den Aufsichtsrat bis zum Ablauf der 2. ordentlichen Hauptversammlung am 11. September 2014 bestellt wurden, kam es in ebendieser Hauptversammlung zu einer vom Gesetz vorgeschriebenen Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder. Eine Aufstellung der Aufsichtsratsmitglieder findet sich im Corporate Governance Bericht ab Seite 19. Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, wurde für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 zum Abschlussprüfer ernannt.

Der Aufsichtsrat der Gurktaler AG verantwortet aktiv die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens im Interesse der Aktionäre, begleitet diese und nimmt umfassend die ihm nach Gesetz und Satzung aufgetragenen Aufgaben wahr. Im Geschäftsjahr 2014/2015 traf sich der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen. Dabei wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, die Geschäftsentwicklung sowie die Lage des Unternehmens und seiner Beteiligungen unterrichtet. Es nahmen mit Ausnahme eines Mitglieds bei einer Sitzung alle Mitglieder des Aufsichtsrats an diesen Sitzungen des Aufsichtsrats persönlich teil.

Gemeinsam mit Herrn Dr. Tobias Bürgers bilde ich als Vorsitzende und Finanzexpertin den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats gemäß § 92 Abs. 4a AktG. In vier Sitzungen konnten wir im Berichtsjahr alle Agenden, die dem Prüfungsausschuss zugeteilt sind, ausführlich behandeln.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. März 2015 wurden von der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass der vom Vorstand aufgestellte Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäß § 273 Abs. 4 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014/2015 geprüft und in seiner Sitzung vom 2. Juli 2015 den Jahresabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Gurktaler AG gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat in der gleichen Sitzung ferner den Konzernabschluss genehmigt.

Ebenfalls in seiner Sitzung vom 2. Juli 2015 hat der Aufsichtsrat – in Entsprechung des § 270 Abs. 1 UGB – beschlossen, der diesjährigen 3. ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, sowohl hinsichtlich des Abschlusses der Gurktaler AG als auch des Konzernabschlusses zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015/2016 zu wählen.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns zu. Weitere Informationen über die Arbeitsweise und die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses sind dem Corporate-Governance-Bericht ab Seite 20 des Geschäftsberichts zu entnehmen.

Wien, am 2. Juli 2015



Dr. Hubertine Underberg-Ruder
Vorsitzende des Aufsichtsrats

A handwritten signature in black ink that reads "H. Underberg-Ruder". The signature is written in a cursive, flowing style.

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

Die nachstehenden Angaben umfassen den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Gurktaler AG. Diese beiden Berichte werden gemäß § 267 Abs. 4 UGB in Verbindung mit § 251 Abs. 3 UGB integriert dargestellt.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

UNEINHEITLICHES KONJUNKTURBILD IN EUROPA

Laut Berechnungen der Europäischen Kommission vom Frühjahr 2015 konnte die Gesamtwirtschaft der 28-EU-Mitgliedsländer im Jahr 2014 im Durchschnitt um 1,4 % zulegen und damit die Rezession des Vorjahres überwinden. Die Prognosen für 2015 bzw. 2016 gehen von BIP-Steigerungsraten in Höhe von 1,8 % bzw. 2,1 % aus. Die konjunkturelle Erholung war in den einzelnen europäischen Volkswirtschaften unterschiedlich stark ausgeprägt. Bis auf Finnland, Italien, Zypern und Kroatien konnte in allen Ländern ein zumindest leichtes Wirtschaftswachstum erzielt werden. Besonders stark war es in Irland mit 4,8 %, in Slowenien und der Slowakei mit jeweils rund 2,5 % sowie in Ungarn mit 3,6 %.

Im Euroraum war die Konjunktur 2014 mit einem Anstieg von 0,9 % im Allgemeinen schwächer als in der gesamten EU, obwohl die Exportwirtschaft von einer Abwertung des Euros profitierte. Vor allem die großen Volkswirtschaften wie Frankreich, Spanien und Deutschland blieben hinter den ursprünglichen Wachstumserwartungen zurück. Für 2015 bzw. 2016 rechnet die Europäische Kommission mit einem BIP-Anstieg im Euroraum von 1,5 % bzw. 1,9 %, was aus heutiger Sicht als ambitioniert eingestuft werden kann.

UNEINHEITLICHE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN OSTEUROPA

Die Volkswirtschaften im Osten Europas erholten sich im Jahr 2014 nur schleppend. Ungarn sticht mit einem BIP-Anstieg von 3,6 % nach 1,5 % im Vorjahr positiv hervor.

VERHALTENE KONJUNKTUR IN ÖSTERREICH

Zum zweiten Mal in Folge schrammte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2014 mit einem Wachstum von lediglich 0,3 % an einer Rezession vorbei. Die Exportwirtschaft konnte hingegen leicht zulegen. Der private Konsum zeigte sich jedoch verhalten und das, obwohl das durchschnittliche Haushaltseinkommen pro Kopf um 1,5 % auf rund EUR 22.200 angestiegen ist. Gemessen am Verbraucherpreisindex ging die Inflation 2014 von 2,0 % des Vorjahres auf 1,7 % zurück. Die stärksten Preisanstiege waren bei Wohnen, Wasser und Energie zu verzeichnen.

Die Unsicherheit der Bevölkerung über die weitere wirtschaftliche Entwicklung stand auch unter dem Einfluss einer angespannten Situation am Arbeitsmarkt. Berechnet nach nationalen Standards stieg die Arbeitslosenquote 2014 von 7,6 % auf 8,4 % an.

Für 2015 und 2016 wird trotz der notwendigen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte mit einer deutlichen Konjunkturbelebung gerechnet. Die Prognosen für das BIP-Wachstum belaufen sich für diese Jahre auf 0,8 % bzw. 1,5 %; beide Werte liegen damit deutlich unter den Erwartungen für den EU-Durchschnitt.

LEICHTER RÜCKGANG DES TOURISMUS IN ÖSTERREICH

Mit knapp 132 Mio. Nächtigungen verzeichnete der österreichische Tourismus 2014 einen Rückgang um 0,5 %. Die Anzahl der Gäste stieg zwar um 2,2 %, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ging aber zurück. Mit einem Gesamtumsatz von EUR 35,8 Mrd. wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Stagnation verzeichnet. Nach Bundesländern betrachtet wurde in Wien mit einem Anstieg von 6,3 % der größte Zuwachs verzeichnet. Am anderen Ende der Skala steht Tirol mit einem Rückgang um 1,6 %.

BRANCHENTRENDS UND WETTBEWERBSSITUATION AM ÖSTERREICHISCHEN GETRÄNKEMARKT

Die Marktentwicklung bei der für die Gurktaler Gruppe wichtigen Getränkeategorie Kräuterspirituosen war im Absatz durch die Alkoholsteuererhöhung rückläufig, im Umsatz durch die darin enthaltene Steuer höher. Die Gurktaler Gruppe konnte ihre Marktführerschaft in Österreich bei Kräuterspirituosen erfolgreich verteidigen.

GURKTALER UND IHRE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Die Gurktaler AG fungiert als geschäftsführende Holding und erbringt für Beteiligungsunternehmen Dienstleistungen in den Bereichen Verwaltung und Versicherung. Die Muttergesellschaft des Konzerns hält keine Zweigniederlassungen. Die Geschäftstätigkeit der Gurktaler Gruppe stützt sich im Wesentlichen auf zwei Bereiche. Zum einen erfolgt die Verpachtung des operativen Geschäfts der nachstehenden Kräuterspirituosenunternehmen an die Schlumberger Gruppe:

- Gurktaler Alpenkräuter GmbH (100 %), Gurk
- „Rossbacher“ Vertriebs GmbH (100 %), Wien
- Leibwächter Kräuter GmbH (100 %), Wien

Zum anderen hält die Gurktaler AG die Finanzbeteiligungen an den Kräuterspirituosenunternehmen Peter Zwack & Consorten Handels-AG (49,998 %), Wien (mit einer Beteiligung von 50 % plus einer Aktie an Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn) und an der Underberg GmbH & Co KG (14,572 %) in Rheinberg, Deutschland. Die Ergebnisanteile aus den genannten Finanzbeteiligungen werden im Finanzergebnis dargestellt.

Die Pachterträge für Gurktaler Alpenkräuter, Rossbacher und Leibwächter ergehen seit Jänner 2013 an die Gurktaler Gruppe. Wie auch in der Vergangenheit erfolgt die Verpachtung des operativen Geschäfts der oben genannten Gesellschaften an die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH.



Die Pachtverträge definieren einen umsatzabhängigen Pachtzins, dessen Höhe von der Ertragsspanne der jeweiligen Produkte sowie den damit verbundenen Funktionen und Risiken durch die Verpachtung abhängt. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden die Pachterträge als Umsatzerlöse ausgewiesen.

GESCHÄFTSFELD DEUTSCHLAND: UNDERBERG GMBH & CO KG, RHEINBERG

Die Underberg GmbH & Co KG, Rheinberg, und die mit ihr verbundenen Gesellschaften sind im Wesentlichen auf die Herstellung und den Vertrieb des *Underberg* spezialisiert. Zudem hält sie die Warenzeichen der Marke *Underberg* und der Riemerschmid-Gruppe sowie Beteiligungen in Deutschland, Frankreich und Brasilien. Die gesetzlichen Bestimmungen für eine GmbH & Co KG nach deutschem Recht führen dazu, dass das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2014/2015 der Underberg GmbH & Co KG, Rheinberg, noch nicht berücksichtigt wird und im Abschluss des Wirtschaftsjahres 2014/2015 der Gurktaler Gruppe nicht enthalten ist.

GESCHÄFTSFELD UNGARN: ZWACK UNICUM NYRT., BUDAPEST

Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation in Ungarn konnte die Gesellschaft in Vorperioden Ausschüttungsreserven bilden, die wie bereits in der Vergangenheit eine Dividendenauszahlung ermöglichen, die in Summe über dem Jahresergebnis liegt. Darüber hinaus bestehen nach wie vor Liquiditätsreserven dieser at-Equity-konsolidierten Beteiligung.

ERGEBNIS- UND BILANZKENNZAHLEN

IFRS		2014/2015	2013/2014
Umsatz	in EUR Mio.	0,8	0,8
Betriebsergebnis	in EUR Mio.	-0,2	0,4
Finanzergebnis	in EUR Mio.	-0,7	1,0
Bilanzgewinn	in EUR Mio.	-0,3	1,3
Cashflow gesamt	in EUR Mio.	0,0	0,0
Ergebnis je Aktie	in EUR	-0,42	0,58
Eigenkapitalquote	in %	72,5	67,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	in EUR Mio.	-0,9	1,4
Umsatzrentabilität (Return on Sales)	in %	-109,1	160,3
Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – ROE)	in %	-4,1	6,1

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

Gurktaler berichtet nach International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Gurktaler Gruppe ist operativ ausschließlich in Österreich tätig.

UMSATZ

Im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielte die Unternehmensgruppe Gurktaler wie im Jahr zuvor einen nahezu stabilen Umsatz aus Pächterlösen von EUR 0,8 Mio. (-0,7 %). Es sind dies die Pächterträge für Gurktaler Alpenkräuter, Rossbacher und Leibwächter.

ERGEBNIS

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wird ein Betriebsergebnis (EBIT) von EUR -0,2 Mio. nach EUR 0,4 Mio. im Vorjahr ausgewiesen. Im EBIT des Jahres 2014/2015 ist als negativer Einmal-effekt eine Wertberichtigung für das Markenrecht Rossbacher um EUR 0,6 Mio. enthalten. Grund dafür ist ein überarbeiteter Businessplan nach den Absatzeffekten im Zusammenhang mit der Erhöhung der Alkoholsteuer. Bereinigt um diesen Effekt konnte das Betriebsergebnis nahezu konstant gehalten werden.

Das Finanzergebnis umfasst im Wesentlichen die Erträge der At-Equity-Beteiligung in Ungarn (EUR 1,4 Mio. nach EUR 1,2 Mio. im Vorjahr), Aufwendungen für eine Wertberichtigung der Underberg GmbH & Co KG mit Sitz in Rheinberg, Deutschland, im Ausmaß von EUR 1,7 Mio. sowie Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 0,2 Mio. Die Wertberichtigungen wurden aufgrund der aktuellen Budgets notwendig, die aufgrund geänderter Marktbedingungen in Deutschland und ausgewählten Exportmärkten angepasst werden mussten.

An Ertragsteuern wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 EUR 0,03 Mio. (Vorjahr: EUR 0,04 Mio.) verbucht. Das Konzernjahresergebnis beträgt in Summe EUR -0,9 Mio. nach EUR 1,3 Mio. im Vorjahr. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie in Höhe von EUR -0,42 (Vorjahr: EUR 0,58). Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 16. September 2015 eine Dividende in Höhe von EUR 0,08 je berechnete Vorzugsaktie vorschlagen, jedoch zur Stärkung der Kapitalkraft des Unternehmens empfehlen, die Dividende auf die Stammaktie in diesem Jahr auszusetzen. Mit dieser Ausschüttung sollen die Liquidität und Eigenkapitalquote der Gesellschaft gestärkt werden.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Investitionen getätigt.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Eigenmittel zum Bilanzstichtag 31. März 2015 belaufen sich auf EUR 21,3 Mio. (Vorjahr: EUR 22,9 Mio.). Daraus errechnet sich bei einer Bilanzsumme von EUR 29,4 Mio. (Vorjahr: EUR 33,9 Mio.) eine Eigenmittelquote von 72,5 % (Vorjahr: 67,5 %). Gurktaler verfügt damit über eine solide Eigenmittelausstattung, die es abzusichern gilt.

CASHFLOW AUS DEM ERGEBNIS

Der Nettozahlungsmittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit beträgt im Geschäftsjahr 2014/2015 EUR -1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.) und ist im Wesentlichen durch die Pächterträge und die Veränderung der Verbindlichkeiten beeinflusst.



Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt durch die Tilgung von Bankverbindlichkeiten.

		2014/2015	2013/2014
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	in EUR Mio.	-1,2	1,0
Cashflow aus Investitionen	in EUR Mio.	3,6	1,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	in EUR Mio.	-2,4	-2,0
Anfangsbestand der liquiden Mittel	in TEUR	10	9
Endbestand der liquiden Mittel	in TEUR	1	10

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln sind wie bei der Schlumberger Gruppe, aus der die Gurktaler AG hervorgegangen ist, die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs. Auch die Gurktaler Gruppe orientiert ihre Strategie und Vision an ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Nachhaltigkeit.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren in den Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises im Durchschnitt zwei Mitarbeiter beschäftigt – zum Stichtag 31. März 2015 waren es drei Mitarbeiter.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2014/2015 fielen keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung an.

RISIKOMANAGEMENT

Das operative Risikomanagement für die Gurktaler Gruppe wird durch die Schlumberger Gruppe ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind keine außerordentlichen Ereignisse eingetreten.

Es sind keine tatsächlichen Risiken bekannt, die isoliert oder in ihrem Zusammenspiel den Fortbestand der Gurktaler Unternehmensgruppe gefährden könnten. Das Risikomanagement bei den Finanzbeteiligungen wird durch ein aktives Beteiligungsmanagement umgesetzt und beinhaltet den Informationsaustausch mit den Entscheidungsträgern sowie ein regelmäßiges Berichtswesen.

ANGABEN GEMÄSS § 243A UGB

Das Grundkapital der Gurktaler AG setzt sich aus 750.000 Vorzugsaktien und 1.500.000 Stammaktien zusammen, wobei jede Aktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Die Vorzugsaktien sind stimmrechtslose Aktien mit einer Vorzugsdividende von 4 % auf den auf die Stückaktien entfallenden Anteil am Grundkapital, wobei für den nachzuzahlenden Dividendenvorzug § 12a AktG gilt.

Großaktionär der Gurktaler AG ist die Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, mit mehr als 75 % der Stammaktien. Zum Stichtag 31. März 2015 hält die Schlumberger AG knapp 10 % der

Stammaktien. Über die restlichen 15 % der Stammaktien sind der Gesellschaft keine Aktionäre bekannt, deren Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 3 UGB beträgt.

Die Gurktaler Stammaktie (ISIN AT 0000A0Z9G3) und Vorzugsaktie (ISIN AT 0000A0Z9H1) notieren im Segment „standard market auction“ der Wiener Börse. Dem Vorstand sind keine besonderen Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt. Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Mitarbeitern der Gurktaler Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft. Darüber hinaus existieren keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2015/2016

Nachdem im Vorfeld der Alkoholsteuererhöhung um 20 % mit 1. März 2014 umfangreiche Eindeckungskäufe im Handel und der Gastronomie vorgenommen wurden, waren die Absätze zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2014/2015 entsprechend gering. Der Kräuterspirituosenmarkt ist in weiterer Folge gesunken. Es wird für 2015/2016 jedoch mit einer gesunden Entwicklung der Marke *Leibwächter* sowie einem kontinuierlichen Wachstum durch noch intensivere Exportaktivitäten vor allem nach Deutschland bei den Marken *Gurktaler Alpenkräuter* und *Rosbacher* gerechnet.

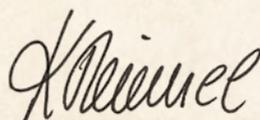
Die Entwicklung der Finanzbeteiligungen ist wie schon in der Vergangenheit schwierig zu prognostizieren. Die unsichere ökonomische und politische Lage in Ungarn wird die Kursentwicklung des ungarischen Forint, aber auch den Geschäftsverlauf von Zwack prägen. In Deutschland zeigt sich die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage durchwegs positiv, wodurch nunmehr mit einer soliden Entwicklung der Uderberg GmbH & Co KG gerechnet wird.

BEDEUTENDE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach der Erstellung des Konzernabschlusses per 31. März 2015 sind keine Umstände eingetreten, die einer gesonderten Erläuterung bedürfen.

Wien, am 1. Juli 2015

Der Vorstand



Mag. Karin Trimmel

KONZERNABSCHLUSS GURKTALER AG

KONZERNBILANZ 32
 KONZERNGEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG 34
 KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG 34
 KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG 35
 KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG 36
 KONZERNANHANG 37
 BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS 64

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2015

AKTIVA

	AZ	31.3.2015 TEUR	1.4.2014 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	13	1	0
Immaterielle Vermögenswerte	14	12.588	13.182
Anteile an assoziierten Unternehmen	15	12.980	15.802 ¹⁾
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	2.914	4.626
		28.483	33.610
Kurzfristige Vermögenswerte			
Lieferforderungen	19	239	0
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	19	50	282 ¹⁾
Sonstige Forderungen	19	631	14
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	1	10
		921	306
		29.404	33.916

1) angepasst (s. Seite 38)

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 37 bis 63 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

PASSIVA

	AZ	31.3.2015 TEUR	1.4.2014 TEUR
Konzerneigenkapital	21		
Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital		4.500	4.500
Kapitalrücklagen		17.139	17.139
Rücklage Neubewertungseffekte Abfertigungen		-32	-8
Angesammelte Ergebnisse		-277	1.274
		21.330	22.905
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	23	5.042	6.875
Passive latente Steuern	24	643	630
Rückstellungen für Abfertigungen	25	54	43
Übrige Rückstellungen	25	5	1
		5.744	7.549
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	23	1.833	1.833
Lieferverbindlichkeiten	22	14	4
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	22	229	1.322 ¹⁾
Sonstige Verbindlichkeiten	22	244	295
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	22	10	8
		2.330	3.462
		29.404	33.916

**KONZERNGEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015**

	AZ	2014/15 TEUR	2013/14 TEUR
Umsatzerlöse	5	838	844
Sonstige betriebliche Erträge	6	237	277
Personalaufwand	7	-323	-361
Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen	8	-595	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	-406	-391
Betriebsergebnis		-249	369
Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	10	1.403	1.211
Finanzerträge	10	24	32
Finanzaufwendungen	10	-2.092	-259
Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern		-914	1.353
Ertragsteuern	11	-30	-39
Konzernjahresergebnis		-944	1.314
Davon entfallen auf:			
Anteilshaber des Mutterunternehmens		-944	1.314
Minderheiten		0	0
Konzernjahresergebnis		-944	1.314
Ergebnis je Aktie, das den Anteilshabern des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie) – unverwässert	12	-0,42	0,58

**KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015**

	AZ	2014/15 TEUR	2013/14 TEUR
Konzernjahresergebnis		-944	1.314
Posten, bei denen keine Umgliederung ins Periodenergebnis möglich ist:			
Neubewertungseffekte gemäß IAS 19		-32	-12
Steuern betreffend Neubewertungseffekte gemäß IAS 19		8	3
Sonstiges Ergebnis		-24	-9
Konzerngesamtergebnis		-968	1.305
Davon entfallen auf:			
Anteilshaber des Mutterunternehmens		-968	1.305
Minderheiten		0	0
Konzerngesamtergebnis		-968	1.305

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 37 bis 63 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015**

	AZ	2014/15 TEUR	2013/14 TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	27.1		
Gewinn vor Ertragsteuern		-914	1.353
Bereinigung um nicht zahlungswirksame Posten			
Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen		2.307	0
Abschreibungen aus Bewertung at equity		-1.403	-1.212 ¹⁾
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	25	-17	5
Eliminierung Zinsensaldo		185	259
		158	405
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Veränderung von Forderungen		-8	-156 ¹⁾
Veränderung von Verbindlichkeiten		-1.135	1.032 ¹⁾
Aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierte Zahlungsmittel		-985	1.281
Gezahlte Zinsen		-209	-259
Gezahlte/erhaltene Steuern		-6	-8
		-215	-267
Nettozahlungsmittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-1.200	1.014
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	27.2		
Investitionen in Sachanlagen		-2	0
Vergabe von Darlehen		-616	0
Erhaltene Dividenden		4.225	1.000 ¹⁾
Erhaltene Zinsen		24	0
Nettozahlungsmittelzufluss aus der Investitionstätigkeit		3.631	1.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	27.3		
Gewinnausschüttung		-607	-180
Rückzahlungen von Bankverbindlichkeiten		-1.833	-1.833
Vergabe von Darlehen		0	0
Nettozahlungsmittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit		-2.440	-2.013
Veränderung der liquiden Mittel		-9	1
Entwicklung der liquiden Mittel			
Anfangsbestand der liquiden Mittel		10	9
Zu-/Abnahme		-9	1
Endbestand der liquiden Mittel		1	10
Zusammensetzung der liquiden Mittel			
Guthaben bei Kreditinstituten	20	1	10

1) angepasst (s. Seite 38)

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 37 bis 63 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015**

Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft
zurechenbares Eigenkapital

in TEUR	AZ	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Rücklage Neubewertungs- effekte Abfertigung	Angesammelte Ergebnisse	Gesamt
Stand 1. April 2013		4.500	17.139	1	140	21.780
Neubewertungseffekte gemäß IAS 19, nach Steuern		0	0	-9	0	-9
Konzernjahresergebnis		0	0	0	1.314	1.314
Konzerngesamtergebnis		0	0	-9	1.314	1.305
Dividendenzahlungen		0	0	0	-180	-180
Stand 31. März 2014	21	4.500	17.139	-8	1.274	22.905

in TEUR	AZ	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Rücklage Neubewertungs- effekte Abfertigung	Angesammelte Ergebnisse	Gesamt
Stand 1. April 2014		4.500	17.139	-8	1.274	22.905
Neubewertungseffekte gemäß IAS 19, nach Steuern		0	0	-24	0	-24
Konzernjahresergebnis		0	0	0	-944	-944
Konzerngesamtergebnis		0	0	-24	-944	-968
Dividendenzahlungen		0	0	0	-607	-607
Stand 31. März 2015	21	4.500	17.139	-32	-277	21.330

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 37 bis 63 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2015

1 GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

1.1 EINFÜHRUNG

Die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (im Folgenden kurz „die Gesellschaft“ und mit ihren Tochterunternehmen kurz „der Konzern“ genannt), ist ein Tochterunternehmen der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz. Der Sitz der Gesellschaft ist in Österreich, 1190 Wien, Heiligenstädter Straße 43.

Die Gurktaler Aktiengesellschaft notiert an der Wiener Börse.

Unternehmensgegenstand ist der Handel mit und die fabrikmäßige Erzeugung (in Form eines Industriebetriebs) von Waren aller Art, insbesondere alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken, wie Spirituosen, Weinen, alkoholfreien Getränken und dergleichen, einschließlich der Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte. Hinsichtlich der derzeit bestehenden Verpachtung der Geschäftsbetriebe siehe AZ 5.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Dieser Konzernabschluss sowie der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, werden am 2. Juli 2015 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter können dabei den Einzelabschluss des Mutterunternehmens in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

1.1.1 ENTWICKLUNG DER KONZERNSTRUKTUR

Der Konzern wird von der Uunderberg AG, Dietlikon, Schweiz, beherrscht, die mehr als 75 % der Stammaktien (mehr als 50 % der Gesamtaktien) des Konzerns hält.

1.1.2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum Bilanzstichtag 31. März 2015 sind neben der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, als Mutterunternehmen folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Anteil	erfasst
„Rossbacher“ Vertriebs GmbH, Wien, Österreich	100 %	VK
Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk, Österreich	100 %	VK
Leibwächter Kräuter GmbH, Wien, Österreich	100 %	VK
Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, Österreich	49,9 %	Eq
Zwack Unicum Plc., Budapest, Ungarn	25 %	Eq

VK...Vollkonsolidierung, Eq... at equity

Die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, hält keine direkte Beteiligung an der Zwack Unicum Plc., Budapest, Ungarn. Die Zwack Unicum Plc., Budapest, Ungarn, ist im Teilkonzernabschluss der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, enthalten und wird indirekt über die Muttergesellschaft nach der Equity-Methode einbezogen.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Folgende Änderungen wurden gegenüber dem Vorjahr durchgeführt:

Um die Darstellung in der Bilanz klarer und übersichtlicher zu machen, wurden die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen aus Dividendenansprüchen zu den Anteilen an assoziierten Unternehmen umgegliedert. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen ebenfalls angepasst.

KONZERNABSCHLUSS

In der Geldflussrechnung wurden erhaltene Dividenden von der operativen Geldflussrechnung in die Geldflussrechnung aus Investitionstätigkeit umgegliedert. Dies entspricht dem inhaltlichen Charakter. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen ebenfalls angepasst.

Die quantitativen Auswirkungen der Änderungen auf den Konzernabschluss sind nachfolgend tabellarisch dargestellt:

ANGEPASSTE KONZERNBILANZ GEMÄSS IAS 8

in TEUR	31.3.2014 vor Anpassung	Umgliederung	31.3.2014 nach Anpassung
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Anteile an assoziierten Unternehmen	11.577	4.225	15.802
Andere langfristige Vermögenswerte	17.808	0	17.808
	29.385	4.225	33.610
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	4.257	-3.975	282
Andere kurzfristige Vermögenswerte	24	0	24
	4.281	-3.975	306
Bilanzsumme	33.666	250	33.916
PASSIVA			
Eigenkapital	22.905	0	22.905
Langfristige Schulden	7.549	0	7.549
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1.072	250	1.322
Andere kurzfristige Schulden	2.140	0	2.140
	3.212	250	3.462
Bilanzsumme	33.666	250	33.916

ANGEPASSTE KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG GEMÄSS IAS 8

in TEUR	31.3.2014 vor Anpassung	Umgliederung	31.3.2014 nach Anpassung
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Gewinn vor Ertragsteuern	1.353	0	1.353
Bereinigung um nicht zahlungswirksame Posten			
Zu-/Abschreibungen aus Bewertung at equity	3.013	-4.225	-1.212
Andere nicht zahlungswirksame Posten	264	0	264
	4.630	-4.225	405
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Veränderung von Forderungen	-3.131	2.975	- 156
Veränderung von Verbindlichkeiten	782	250	1.032
Aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierte Zahlungsmittel	2.281	-1.000	1.281
Gezahlte Zinsen	-259	0	-259
Gezahlte/erhaltene Steuern	-8	0	-8
	-267	0	-267
Nettozahlungsmittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.014	-1.000	1.014
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Erhaltene Dividenden	0	1.000	1.000
Nettozahlungsmittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	0	1.000	1.000
Nettozahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit			
	-2.013	0	-2.013
Veränderung der liquiden Mittel	1	0	1

2.1 GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Der Konzernabschluss zum 31. März 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, welche in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Annahmen sind insbesondere in die Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Beteiligungen eingeflossen, siehe dazu auch Erläuterungen unter AZ 4.1.

Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen der Unternehmensleitung auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen erfolgen, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

2.1.1 ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN UND ANGABEN

2.1.1.1 NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE VON DER EU ÜBERNOMMEN WURDEN UND IM GESCHÄFTSJAHR ERSTMALS ANGEWENDET WURDEN

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ baut auf bestehenden Grundsätzen auf. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist damit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Das Prinzip der Beherrschung wird definiert und als Grundlage für die Konsolidierung festgelegt. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Der Standard ist erst für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden, darf jedoch vorzeitig angewandt werden. Der Konzern hat den Standard erstmalig im Geschäftsjahr 2014/15 angewendet. Durch die Anwendung von IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis des Konzerns.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ stellt gemeinschaftliche Vereinbarungen realistischer dar, indem mehr auf die Rechte und Verpflichtungen als auf die vertragliche Vereinbarung abgestellt wird. Durch die geänderten Definitionen gibt es nunmehr zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über diese Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Die Möglichkeit der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Standard ist erst für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden, darf jedoch vorzeitig angewandt werden. Der Konzern hat den Standard erstmalig im Geschäftsjahr 2014/15 angewendet. Der Konzern hat keine entsprechenden Vereinbarungen abgeschlossen, somit ergeben sich aus der Anwendung des Standards keine Auswirkungen auf die Angaben oder die ausgewiesenen Beträge im Konzernabschluss.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“ führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einen Standard zusammen. Der Standard ist erst für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden, darf jedoch vorzeitig angewandt werden. Der Konzern hat den Standard erstmalig im Geschäftsjahr 2014/15 angewendet. Die Anwendung von IFRS 12 hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die vorgeschriebenen Angaben finden sich in den Anhangangaben zu den Anteilen an assoziierten Unternehmen (AZ 15) und wesentlichen Tochterunternehmen (AZ 16).

2.1.1.2 STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN ZU VERÖFFENTLICHTEN STANDARDS, DIE IM GESCHÄFTSJAHR NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEN SIND UND DIE VOM KONZERN NICHT VORZEITIG ANGEWANDT WURDEN

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ befasst sich mit der Klassifizierung, dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die vollständige Fassung des IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht. Diese ersetzt die Regelungen des IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell mit Vereinfachungen bei und schafft drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Die Kategorisierung richtet sich nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Hier besteht lediglich zu Beginn das unwiderrufliche Wahlrecht, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis auszuweisen. Weiterhin gibt es jetzt ein neues Wertminderungsmodell auf Basis erwarteter Verluste, die das Modell des IAS 39, das auf eingetretenen Verlusten basiert, ersetzt. Für finanzielle Verbindlichkeiten hat sich die Kategorisierung und Bewertung grundsätzlich nicht geändert. Die einzige Ausnahme betrifft die Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, für die Änderungen des eigenen Kreditrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. IFRS 9 erleichtert die Vorschriften zur Messung der Hedge-Effektivität, indem der quantitative Effektivitätstest grundsätzlich entfällt. Erforderlich ist ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument. Zudem muss das Sicherungsverhältnis dem entsprechen, das die Geschäftsführung tatsächlich für Zwecke des Risikomanagements nutzt. Eine zeitgleiche Dokumentation ist nach wie vor erforderlich, unterscheidet sich aber von der derzeit nach IAS 39 erstellten Dokumentation. Der neue Standard ist erstmals verpflichtend in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Der Konzern analysiert zurzeit die vollständigen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ beschäftigt sich mit der Umsatzrealisierung und legt Prinzipien fest, die dazu dienen, den Abschlussadressaten nützliche Informationen zu Art, Höhe, Anfall und Unsicherheiten von Umsatzerlösen zu geben. Gemäß IFRS 15 sind Umsatzerlöse zu erfassen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus ihnen ziehen kann. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie zugehöriger Interpretationen. Er ist voraussichtlich erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der Konzern wird IFRS 15 spätestens in dem Geschäftsjahr anwenden, welches nach dem 1. Jänner 2018 beginnt. Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.

Es gibt keine weiteren Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden sind und die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzern hätten.

2.2 KONSOLIDIERUNG

2.2.1 TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich strukturierte Unternehmen), die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die Verfügungsgewalt über das Unternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden alle auf den einheitlichen Konzernabschlussstichtag 31. März 2015 sowie nach den Prinzipien der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschbaren Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzern einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

2.2.1 TRANSAKTIONEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE VERLUST DER BEHERRSCHUNG

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung werden als Transaktionen mit den Eigentümern des Konzerns, die in ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln, bilanziert. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten Leistung und dem erworbenen Anteil am Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung an nicht beherrschende Anteilseigner entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

2.2.2 VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

2.2.3 ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Veränderungen der Rücklagen sind anteilig in den Konzernrücklagen zu erfassen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass hinsichtlich der Investition im assoziierten Unternehmen Wertminderungsaufwand berücksichtigt werden muss. In diesem Fall wird der Unterschied zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderung erfasst und als „Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Verwässerungsgewinne und -verluste, die aus Anteilen an assoziierten Unternehmen resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

2.3 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Über das Geschäftssegment wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu dem Geschäftssegment und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand für strategische Entscheidungen ausgemacht.

2.4 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

2.4.1 FUNKTIONALE WÄHRUNG UND BERICHTSWÄHRUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, darstellt.

Die Konzernunternehmen führen ihre Bücher und sonstige Aufzeichnungen in der Währung des jeweiligen Landes, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, in dem sie gegründet und eingetragen sind. Die funktionale Währung ausländischer Tochterunternehmen ist die jeweilige Landeswährung.

2.4.2 TRANSAKTIONEN UND SALDEN

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzschulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Finanzierungserträge oder -aufwendungen“ ausgewiesen. Alle anderen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen“ ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts monetärer Wertpapiere, die auf eine Fremdwährung lauten und als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, sind in Umrechnungsdifferenzen aus Änderungen der fortgeführten Anschaffungskosten, die erfolgswirksam erfasst werden, und andere Änderungen des Buchwerts, die erfolgsneutral erfasst werden, zu zerlegen.

Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden (z. B. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente), sind als Teil des Gewinns bzw. Verlusts aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden (z.B. als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente), innerhalb der Neubewertungsrücklage als Teil der sonstigen Rücklagen zu erfassen.

2.4.3 KONZERNUNTERNEHMEN

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hochinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, die Verwendung des Durchschnittskurses führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei Umrechnung zu den in den Transaktionszeitpunkten geltenden Kursen ergeben hätten; in diesem Fall sind Erträge und Aufwendungen zu ihren Transaktionskursen umzurechnen).
- Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden in den Konzernabschluss keine vollkonsolidierten Jahresabschlüsse in fremder Währung einbezogen.

Goodwill und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts, die beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

2.5 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können.

Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Erhaltene Zuschüsse von Dritten werden grundsätzlich im sonstigen operativen Ertrag ausgewiesen. Wurden diese Zuschüsse für Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögenswerten gewährt, werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieser Vermögenswerte entsprechend gekürzt.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

	Abschreibung
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33 %

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter dem Posten „sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.6 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2.6.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworbene immaterielle Vermögenswerte werden am Erwerbtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

2.6.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden sofort als Aufwand erfasst. Diese sind nur dann zu aktivieren, wenn für die Entwicklungstätigkeit folgende Nachweise erbracht werden:

- die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar und dieser steht zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung
- das Unternehmen hat die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Fähigkeit des Unternehmens, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- die Erzielung von voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen durch den immateriellen Vermögenswert durch das Unternehmen
- das Unternehmen verfügt über die technischen, finanziellen und sonstige Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten

Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden wie im Vorjahr keine Entwicklungskosten aktiviert.

2.7 WERTMINDERUNG NICHT MONETÄRER VERMÖGENSWERTE

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill oder bestimmte Markenrechte, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren

Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können. Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

2.8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns werden in die Kategorien „Ausleihungen und Forderungen“ (loans and receivables) und „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale) unterteilt. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

2.8.1 AUSLEIHUNGEN UND FORDERUNGEN

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Lieferforderungen“, „Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen“ und „sonstige Forderungen“ sowie unter „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen (Erläuterungen 2.9 und 2.10).

Im Geschäftsjahr wurden keine langfristigen Forderungen ausgewiesen.

Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

Wertberichtigungen werden dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertberichtigung. Der Betrag der Wertberichtigungen wird erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

2.8.2 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Der Posten „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet ausschließlich sonstige Beteiligungen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste als Teil des Jahresergebnisses erfasst. Einmal in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Sämtliche Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten werden im Jahresergebnis erfasst. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis zu erfassen.

2.9 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder erbrachten Leistungen. Wenn die voraussichtliche Kollektion in einem Jahr oder weniger als einem Jahr (oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus, wenn dieser länger ist) erwartet wird, werden die Forderungen als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden sie als langfristige Forderungen bilanziert.

2.10 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige, hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gezeigt.

2.11 EIGENKAPITAL

Stamm- und Vorzugsaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

2.12 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen für Güter und Leistungen, die im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erworben wurden. Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Schulden klassifiziert, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb von einem Jahr oder weniger als einem Jahr (oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus, wenn dieser länger ist) fällig ist. Andernfalls werden sie als langfristige Schulden bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

2.13 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

2.14 LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden österreichischen Steuervorschriften berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus den Markenrechten.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auf Grund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

2.15 LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Der Konzern gewährt verschiedene Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Beendigung des Dienstverhältnisses und andere langfristige Leistungen entweder auf Grund einzelvertraglicher Vereinbarungen oder gemäß den Bestimmungen des entsprechenden lokalen Arbeitsrechtes.

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren) berechnet. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation = DBO) wird auf Grund der zurückgelegten Dienstzeit und der erwarteten Gehaltsentwicklung berechnet. Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand und wird erfolgswirksam im Jahresergebnis erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 19 (2011) werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Rückstellungen für Abfertigungen im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital und aus Rückstellungen für Jubiläumsgelder im Personalaufwand erfasst.

Weitere Angaben sind unter AZ 25.1. enthalten.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme.

Für die Ermittlung des Barwertes der Anwartschaften kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industrieanleihen höchster Bonität mit entsprechender Laufzeit gewählt wird.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Für Abfertigungspflichten wird auf das derzeitige rechtmäßige Pensionseintrittsalter abgestellt.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem Recht. Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die auf Grund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Die Regelung gilt für jene Dienstnehmer, die bis zum Jahr 2002 in das Unternehmen eingetreten sind bzw. innerhalb des Konzerns von anderen österreichischen Gesellschaften unter Anerkennung der vorherigen Dienstzeiten innerhalb des Konzerns übernommen worden.

Auf Grund von gesetzlichen Änderungen kommt für jene Dienstnehmer, die ab dem Jahr 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53 % des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu leisten.

Den Mitarbeitern der österreichischen Gesellschaften gebühren bei langjähriger Betriebszugehörigkeit Jubiläumsgelder, wobei Anspruchsberechtigung und Höhe kollektivvertraglich geregelt sind.

2.16 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden angesetzt, wenn dem Konzern aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn der Konzern die Erstattung eines zurückgestellten Betrages erwartet, z.B. auf Grund einer Versicherung, wird die Erstattung als separater Vermögenswert nur bei ausreichender Eintrittswahrscheinlichkeit angesetzt.

Der Konzern setzt eine Rückstellung für verlustträchtige Geschäfte an, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer ist als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

2.17 ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse bestehen derzeit aus Pächterlösen. Diese werden auf Quartalsbasis nach Maßgabe der vertraglichen Vereinbarung realisiert.

2.18 ZINSERTRÄGE

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d.h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

2.19 DIVIDENDENERTRÄGE

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

2.20 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasinggegenstände, die auf Grund des Leasingvertrages als Finanzierungsleasing zu qualifizieren sind und betragsmäßig wesentlich sind, werden als Sachanlagevermögen aktiviert und über die kürzere Dauer aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer oder Leasingdauer abgeschrieben. Auf der Passivseite ist der Barwert der Verbindlichkeit aus den künftigen Leasingraten ausgewiesen. Der Barwert der Leasingzahlung entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Leasingverträge, bei denen der überwiegende Teil der Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Zahlungen für Operating-Leasing-Verträge werden erfolgswirksam erfasst.

2.21 GEWINNAUSSCHÜTTUNGEN

Gewinnausschüttungen werden erst nach Gewinnverwendungsbeschluss ausgewiesen.

3 FINANZRISIKOMANAGEMENT

3.1 FINANZRISIKOFAKTOREN

Das Unternehmen ist im Rahmen seiner geschäftlichen Tätigkeit unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit seinem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Unsere Risikopolitik zielt darauf ab, vorhandene Chancen optimal auszuschöpfen und Risiken nur dann einzugehen, wenn ihnen im Gegenzug die Chance auf eine entsprechende Wertsteigerung gegenübersteht.

Durch die Verpachtung der Unternehmen Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk, Leibwächter Kräuter GmbH, Wien, und „Rossbacher“ Vertriebs GmbH, Wien, ist das Risiko betreffend Einkauf, Produktion und Vertrieb in die Schlumberger-Gruppe ausgelagert. Das Risikomanagement ist bei der Schlumberger-Gruppe als integrierter Bestandteil in die Unternehmensführung und die Gestaltung der Geschäftsprozesse eingebunden. Das Management der Risiken erfolgt weitgehend dezentral und im Wesentlichen gemäß den Prozessen laut den Zertifizierungen nach ISO 9001 : 2008 und nach IFS-Version 6. IFS-Standards sind Lebensmittel- bzw. Produkt- und Servicestandards, die sicherstellen, dass die nach IFS-Standards zertifizierten Unternehmen einheitliche Vorgaben in Bezug auf Lebensmittel- bzw. Produktsicherheit und Qualität anwenden. Der IFS-Food-Standard ist ein von der GFSI (Global Food Safety Initiative) anerkannter Standard für die Auditierung von Lebensmittelherstellern.

Das Risiko der Markenrechtsverletzungen wird durch ständige interne und externe Marken- und Marktbeobachtung minimiert.

3.1.1 MARKTRISIKO

3.1.1.1 FREMDWÄHRUNGSRIKIO

Im Sinne des Risikomanagements wurden von der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, für die von der Zwack Unicum Plc., Budapest, Ungarn, zu erwartende Dividende im Jänner, Februar und März 2015 HUF-Kurssicherungen abgeschlossen.

Das restliche Währungsänderungsrisiko wurde als äußerst gering eingestuft, da mit Ausnahme der Dividendenforderung gegenüber der Zwack Unicum Plc., Budapest, Ungarn, im Teilkonzern der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, keine weiteren wesentlichen Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

3.1.1.2 ZINSÄNDERUNGSRIKIO

Aktivseitig besteht kein Zinsänderungsrisiko, da es sich bei den Guthaben bei Kreditinstituten um stichtagsbezogene Kontokorrentguthaben handelt. Bei den passivseitigen Kreditverbindlichkeiten wurde das Zinsänderungsrisiko generell als äußerst gering eingestuft. Im Geschäftsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente verwendet.

Im Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Konzerngesamtergebnisrechnung noch auf das Eigenkapital.

3.1.2 KREDITRISIKO

Auf der Aktivseite stellen die Buchwerte der finanziellen Aktiva das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Das Risiko ist als gering anzusehen, weil es sich bei Kreditinstituten um solche von unzweifelhafter Bonität handelt und zum Bilanzstichtag neben Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen, Lieferforderungen gegenüber dem Pächter ausgewiesen sind. Die Geschäftsleitung sieht derzeit keine weiteren materiellen Forderungsrisiken, die zusätzliche, über die bereits im Konzernabschluss erfassten Wertberichtigungen hinausgehende, Vorsorgen erforderlich machen würden.

3.1.3 LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten nicht aufbringen zu können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung abgestimmt. Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- und Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind oder eine notwendige Finanzierung aus entsprechenden Kreditrahmen sichergestellt ist, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die Restfälligkeiten finanzieller Verpflichtungen gegenüber Dritten, bestehend aus Tilgungs- und Zinszahlungen, gliedern sich in folgende Zahlungstermine:

in TEUR	Summe	Fälligkeit			
		bis zu 3 Monaten	bis zu 12 Monaten	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.986	501	1.485	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	14	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	229	0	229	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	195	110	85	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	5.228	0	0	5.228	0
Summe	7.652	625	1.799	5.228	0

in TEUR	Summe	Fälligkeit			
		bis zu 3 Monaten	bis zu 12 Monaten	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.031	512	1.519	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	4	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1.322¹⁾	0	1.322¹⁾	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	227	227	0	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.215	0	0	7.215	0
Summe	10.799¹⁾	743	2.841¹⁾	7.215	0

1) angepasst (s. Seite 38)

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde mit der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, eine Rahmen-Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen. Der wiederholt ausnützbare Finanzierungsrahmen beträgt bis zu EUR 3 Mio. Hierdurch sind die laufenden Finanzierungsanforderungen der Gruppe gedeckt.

3.2 KAPITALMANAGEMENT

Der Gurktaler-Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Unternehmensfortführung sicherzustellen und die Kapitalkosten des Konzerns zu minimieren. Durch die Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital werden die Kapitalkosten so gering wie möglich gehalten. Diese Maßnahmen dienen der Maximierung der Erträge der Anteilseigner.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus allen langfristigen und kurzfristigen Schulden laut Konzernbilanz abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014 ¹⁾
Langfristige Schulden	5.744	7.549
Kurzfristige Schulden	2.330	3.462
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1	-10
Nettofremdkapital	8.073	11.001
Eigenkapital	21.330	22.905
Gesamtkapital	29.403	33.906
Verschuldungsgrad	27 %	32 %

1) angepasst (s. Seite 38)

Die Gesamtstrategie des Kapitalrisikomanagements hat sich im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

4 KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

4.1 KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG DER MARKENRECHTE

Im Rahmen des Impairment-Tests der als immaterielle Vermögenswerte bilanzierten Markenrechte (siehe AZ 14) wird der erzielbare Betrag durch den Nutzungswert bestimmt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cashflow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von fünf Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und Einschätzungen zum erwarteten Wachstum der relevanten Märkte.

Die Mittelfristplanung basiert auf der erwarteten Entwicklung der aus volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten.

Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte der Markenrechte sind die geplanten Pacht-erlöse und Diskontierungszinssätze.

Der Diskontierungszinssatz vor Steuern wurde für alle Markenrechte (jeweils Kräuterbitter) mit 7,33 % angenommen. Die vom Unternehmen für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus verwendete konstante Wachstumsrate von 1 % wird aus der Zukunftserwartungen abgeleitet und liegt jeweils nicht über der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Märkte, in denen die Unternehmen tätig sind.

Eine Anpassung bestimmter Parameter ergäbe folgende Sensitivitäten:

Der Pachtlerlös hängt vom realisierten Umsatz des Pächters mit den jeweiligen Marken ab. Läge der tatsächliche Umsatz 10 % unter den Schätzungen des Managements am 31. März 2015, hätte dies für die Markenrechte des Konzerns folgende Auswirkungen:

	2014/2015	2013/2014
Markenrecht Leibwächter	Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 116	kein Abwertungsbedarf
Markenrecht Rossbacher	zusätzlicher Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 271	Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 189
Markenrecht Gurktaler	kein Abwertungsbedarf	kein Abwertungsbedarf

Wenn der Diskontierungszinssatz, der bei der Berechnung des Nutzungswertes angewendet wurde, um einen Prozentpunkt über der Schätzung des Managements zum 31. März 2015 gelegen hätte, wären folgende Auswirkungen auf die Markenrechte des Konzerns zu verzeichnen:

	2014/2015	2013/2014
Markenrecht Leibwächter	Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 435	kein Abwertungsbedarf
Markenrecht Rossbacher	zusätzlicher Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 386	Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 424
Markenrecht Gurktaler	kein Abwertungsbedarf	kein Abwertungsbedarf

5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Gesellschaft agiert international in einem Geschäftssegment, welches den Handel mit alkoholischen Getränken einschließlich der Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte umfasst. Als „Chief Operating Decision Maker“ wurde der Vorstand definiert, der regelmäßig auf Basis des Konzernbetriebsergebnisses Ressourcenentscheidungen trifft und die Gesamtentwicklung überwacht.

Die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, ist ausschließlich in einem einzigen Geschäftssegment tätig, nämlich der Verpachtung der Geschäftsbetriebe Rossbacher, Leibwächter und Gurktaler im Inland. Die Umsatzerlöse betreffen den Pachtzins von der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, siehe dazu auch unter AZ 30.

6 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Kostenerstattung von verbundenen Unternehmen	107	276
Kostenerstattung von Dritten	130	0
Andere	0	1
	237	277

7 PERSONALAUFWAND

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Gehälter	265	309
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	7	9
Sozialaufwand und gehaltsabhängige Abgaben	51	43
	323	361

Im Geschäftsjahr beschäftigte Angestellte:

Stichtag:	31.3.2015	31.3.2014
Angestellte	3	2
Durchschnitt:	2014/2015	2013/2014
Angestellte	2	2

8 AUFWAND FÜR ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Sachanlagen		
Abschreibungen	1	0
Immaterielle Vermögenswerte		
Wertminderung (siehe auch AZ 14)	594	0
	595	0

9 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	55	62
Abschreibung von Forderungen	0	6
Geldverkehrsspesen und Avalgebühren	68	83
Sonstiger Verwaltungsaufwand für verbundene und assoziierte Unternehmen	0	72
Sonstiger Verwaltungsaufwand von Dritten	87	0
Aufwendungen für Markenrechte und Warenschutz	18	23
Andere	178	145
	406	391

10 FINANZERGEBNIS

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		
Gewinnanteile nach Steuern vor Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	1.403	1.211
Finanzerträge		
Zinserträge gegenüber Dritten	24	0
Ergebnisübernahme aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	32
	24	32
Finanzaufwendungen		
Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-1.712	0
Zinsen aus Bankverbindlichkeiten	-201	-258
Zinsaufwand gegenüber Dritten	-7	0
Zinsen aus Personalrückstellungen	-1	-1
Ergebnisübernahme aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-171	0
	-2.092	-259
	-665	984

11 ERTRAGSTEUERN

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Österreich	9	7
Ausland	0	5
Laufende Ertragsteuerbelastung	9	12
Latente Steuern	21	27
	30	39

Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des in Österreich geltenden Ertragsteuersatzes in Höhe von 25 % auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Ergebnis vor Steuern	-914	1.353
Errechneter Steueraufwand gemäß österreichischem Steuersatz 2014/2015 (2013/2014): 25 %	-229	338
Korrektur auf Grund der österreichischen Mindestkörperschaftsteuer	9	1
	-220	339
Steuerfreie Erträge	-329	-340
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	423	3
Verwendung von nicht angesetzten Verlustvorträgen	0	-1
Nicht angesetzte Verlustvorträge	156	38
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	30	39

12 UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Jahresergebnis durch den gewogenen Mittelwert der im Umlauf befindlichen Aktien der jeweiligen Periode dividiert wird.

	2014/2015	2013/2014
Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Jahresergebnis (in TEUR)	-944	1.314
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (in Stück)	2.250.000	2.250.000
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Stück)	2.250.000	2.250.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR/Stück)	-0,42	0,58

13 SACHANLAGEN

in TEUR	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Zum 1.4.2013	
Anschaffungskosten = Buchwert netto	0
Geschäftsjahr 2013/2014	
Eröffnungsbuchwerte = Endbuchwerte per 31.3.2014	0
Zum 31.3.2014	
Anschaffungskosten = Buchwert netto	0
Geschäftsjahr 2014/2015	
Eröffnungsbuchwerte	0
Zugänge	2
Abschreibungen	-1
Endbuchwert per 31.3.2015	1
Anschaffungskosten	2
Kumulierte Abschreibung	-1
Buchwert netto	1

14 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte
Zum 1.4.2013	
Anschaffungskosten = Buchwert netto	13.182
Geschäftsjahr 2013/2014	
Eröffnungsbuchwerte = Endbuchwerte per 31.3.2014	13.182
Zum 31.3.2014	
Anschaffungskosten = Buchwert netto	13.182
Geschäftsjahr 2014/2015	
Eröffnungsbuchwerte	13.182
Wertminderung	-594
Endbuchwert per 31.3.2015	12.588
Anschaffungskosten	13.182
Kumulierte Wertminderung	-594
Buchwert netto	12.588

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten die Markenrechte „Rossbacher“, „Gurktaler“ und „Leibwächter“. Der Buchwert des aus der Konsolidierung der Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Wien, resultierenden Markenrechtes „Gurktaler“ beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.381 (31.3.2014: TEUR 2.381).

Die Buchwerte zum Bilanzstichtag betragen TEUR 2.707 (31.3.2014: TEUR 3.301) für das Markenrecht „Rossbacher“ und TEUR 7.500 (31.3.2014: TEUR 7.500) für das Markenrecht „Leibwächter“.

IMPAIRMENT-TEST AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Auf Grund der voraussichtlichen unbegrenzten Nutzung der Markenrechte „Rossbacher“, „Leibwächter“ und „Gurktaler“ werden diese keiner laufenden Abschreibung unterzogen. Die Bewertung der Markenrechte wird jährlich mittels eines Impairment-Tests gemäß IAS 36 überprüft (Erläuterung 4.1).

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Aufwand für Abschreibungen“ ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Abwertungsbedarf für Markenrechte von „Rossbacher“ in Höhe von TEUR 594 (Vorjahr: TEUR 0).

15 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Im Folgenden sind die assoziierten Unternehmen des Konzerns zum 31. März 2015 dargestellt, die der Konzern als wesentlich ansieht. Das Eigenkapital des unten angeführten assoziierten Unternehmens besteht lediglich aus Stammaktien, die direkt vom Konzern gehalten werden. Das Land, in dem das Unternehmen registriert ist, ist auch gleichzeitig sein Hauptgeschäftssitz.

Art und Umfang der Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2014/15 und 2013/14:

Name	Sitzland	Beteiligungs- quote	Art der Beziehung	Bewertungs- methode
Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft	Österreich	49,998	siehe 1)	Equity

1) Die Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft hält in ihrer Holdingfunktion die Beteiligung an der Zwack Unicum Plc., Budapest, Ungarn (Anteil 50 % + 1 Aktie) und öffnet den Zugang zum ungarischen Getränkemarkt.

Die Zwack Unicum Plc., Budapest, Ungarn, ist im Teilkonzernabschluss der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, enthalten. Die Berücksichtigung nach der Equity-Methode erfolgt für dieses Unternehmen indirekt über die Muttergesellschaft.

Die Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, ist eine nicht notierte Gesellschaft, so dass kein notierter Marktpreis für diese Anteile vorliegt.

Es bestehen keine Eventualschulden im Bezug auf das assoziierte Unternehmen des Konzerns.

Im Folgenden sind die zusammengefassten Finanzinformationen für Peter Zwack & Consorten-Handels-Aktiengesellschaft, Wien, dargestellt, die nach der Equity-Methode bilanziert wird:

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Umsatzerlöse	43.468	40.694
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	7.401	6.045
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	5.667	4.850
Minderheiten	-2.860	-2.427
Konsolidiertes Gesamtergebnis	2.807	2.423
Kurzfristige Vermögenswerte	22.059	32.537
Langfristige Vermögenswerte	10.325	10.736
Kurzfristige Schulden	-7.958	-8.417
Langfristige Schulden	-1.278	-1.188
Nettovermögen	23.148	33.668
Unterschied aus Konzernbewertung	2.812	-2.064
Nettovermögen nach Konzernbewertung	25.960	31.604
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens zum Beginn des Geschäftsjahres	15.802	15.591
Zurechenbares Gesamtergebnis	1.403	1.211
Ausschüttungen	-4.225	-1.000
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	12.980	15.802

Entwicklung der Anteile an assoziierten Unternehmen

in TEUR	Anteile an assoziierten Unternehmen ¹⁾
Zum 1.4.2013	
Anschaffungskosten	14.460
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	1.131
Buchwert netto	15.591
Geschäftsjahr 2013/2014	
Eröffnungsbuchwerte	15.591
Anteil am Gewinn/Verlust abzüglich Ausschüttungen	211
Endbuchwert per 31.3.2014	15.802
Zum 31.3.2014	
Anschaffungskosten	14.460
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	1.342
Buchwert netto	15.802
Geschäftsjahr 2014/2015	
Eröffnungsbuchwerte	15.802
Anteil am Gewinn/Verlust abzüglich Ausschüttungen	-2.822
Endbuchwert per 31.3.2015	12.980
Anschaffungskosten	14.460
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	-1.480
Buchwert netto	12.980

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		
Anteile am Gewinn/Verlust	1.403	1.211
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	0	0
	1.403	1.211

1) angepasst (s. Seite 38)

16 WESENTLICHE TOCHTERUNTERNEHMEN

Der Konzern hatte folgende wesentliche Tochterunternehmen zum 31. März 2015:

Name	Sitzland	Art der Geschäftstätigkeit	Durch das Mutterunternehmen direkt gehaltener Anteil am Kapital (%)	Durch den Konzern gehaltener Anteil am Kapital (%)
Gurktaler Alpenkräuter GmbH	Österreich	Erzeugung Gurktaler Kräuterlikör ¹⁾	100	100
Leibwächter Kräuter GmbH	Österreich	Erzeugung Leibwächter Kräuterbitter ¹⁾	100	100
„Rossbacher“ Vertriebs GmbH	Österreich	Erzeugung Rossbacher Kräuterlikör ¹⁾	100	100

1) Das operative Geschäft der Gesellschaften ist an die Schlumberger Wein- und Sektellerei GmbH, Wien, verpachtet.

Alle Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert.

17 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Beteiligungen
Zum 1.4.2013	
Anschaffungskosten	5.210
Wertminderung	-584
Buchwert netto	4.626
Geschäftsjahr 2013/2014	
Eröffnungsbuchwert = Endbuchwert per 31.3.2014	4.626
Zum 31.3.2014	
Anschaffungskosten = Buchwert netto	4.626
Geschäftsjahr 2014/2015	
Eröffnungsbuchwert	4.626
Wertminderung	-1.712
Endbuchwert per 31.3.2015	2.914
Anschaffungskosten	4.626
Kumulierte Wertminderung	-1.712
Buchwert netto	2.914

Die Wertminderung im Geschäftsjahr 2012/13 in Höhe von TEUR 584 betraf die Abschreibung der Beteiligung an der „Sonnthurn“ Vertriebs-GmbH, Regenstau, Deutschland. Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2013/14 liquidiert.

Als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurde die Beteiligung an der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, Deutschland (TEUR 2.914; 31.3.2014: TEUR 4.626) klassifiziert. Im Berichtsjahr war eine Wertminderung in Höhe von TEUR 1.712 zu erfassen (AZ 10.)

18 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN**18.1 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN ZU (FORTGEFÜHRTEN) ANSCHAFFUNGSKOSTEN**

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet sind:

31. März 2015

in TEUR	Buchwert	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte		
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	920	920
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	1
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	6.875	6.954
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	438	438

31. März 2014

in TEUR	Buchwert ¹⁾	Zeitwert ¹⁾
Finanzielle Vermögenswerte		
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	296	296
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	10
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	8.708	8.699
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.553	1.553

1) angepasst (s. Seite 38)

Lieferforderungen und sonstige Forderungen und kurzfristige Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die angegebenen Zeitwerte der langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

18.2 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU ZEITWERTEN

Die folgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1: die auf einem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Ebene 2: Bewertungs-Inputs, außer den in Ebene 1 aufgeführten Marktpreisen, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Daten (Bewertungs-Inputs) der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, die zu dem am 31. März 2015 beizulegenden Zeitwert bemessen werden:

31. März 2015				
in TEUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	2.914	2.914
Summe	0	0	2.914	2.914

31. März 2014				
in TEUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	4.626	4.626
Summe	0	0	4.626	4.626

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von sonstigen Beteiligungen, die nicht börsennotiert sind, erfolgt mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows oder durch Ableitung anhand von vergleichbaren Transaktionen.

Falls ein oder mehrere bedeutende Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 eingeordnet.

19 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNG UND LEISTUNGEN, FORDERUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014 ¹⁾
Forderungen aus Lieferung und Leistungen (brutto = netto)	239	0
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen (brutto = netto)	50	282
Sonstige Forderungen		
Davon:		
Kurzfristiges Darlehen	616	0
Andere	15	14
	920	296

1) angepasst (s. Seite 38)

Entwicklung der Wertberichtigung für Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen: (Erläuterungen zu den nahestehenden Unternehmen unter AZ 30)

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Stand 1.4.	0	90
Zuführung	0	5
Auflösung	0	-95
Stand 31.3.	0	0

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Bei den Lieferforderungen, Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und sonstigen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen wird und folglich keine Wertminderungen.

Es bestehen keine Sicherheiten zu den Forderungen.

20 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Guthaben bei Kreditinstituten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1 (31.3.2014: TEUR 10). Sämtliche Guthaben sind kurzfristig.

21 KONZERNEIGENKAPITAL

Zum Stichtag 31. März 2015 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 4.500 (31.3.2014: TEUR 4.500). Es setzt sich aus 2.250.000 nennbetragslosen Stückaktien (davon 1.500.000 Stammaktien und 750.000 Vorzugsaktien) zusammen.

Die Kapitalrücklage betrifft die Konzernobergesellschaft Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, und resultiert aus der 2013 erfolgten Umgründung.

22 LIEFERVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014 ¹⁾
Lieferverbindlichkeiten	14	4
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	229	1.322
Sonstige Verbindlichkeiten	244	295
Davon:		
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	54	103
Verbindlichkeiten Öffentlichkeitsarbeit	70	70
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	49	68
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	8	3
Andere	63	51
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	10	8
	497	1.629

1) angepasst (s. Seite 38)

Erläuterungen zu Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen unter AZ 30.

23 FINANZVERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Langfristige Finanzkredite		
Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	5.042	6.875
Laufzeit über 5 Jahre	0	0
	5.042	6.875
Kurzfristiger Anteil an Finanzkrediten	1.833	1.833
Finanzverbindlichkeiten gesamt	6.875	8.708

Sämtliche Finanzverbindlichkeiten lauten auf Euro.

Die Bandbreite der Zinssätze der Finanzkredite beträgt 2,34 % bis 2,75 % p.a. (Vorjahr: 2,34 % bis 2,75 % p.a.).

Für die gesamten Finanzverbindlichkeiten liegen Garantien von nahestehenden Unternehmen vor.

Im Juli 2013 wurden Finance-Covenants-Klauseln für einen Finanzkredit in Höhe von TEUR 4.688 (Vorjahr: TEUR 5.937) vereinbart. Die Finance-Covenants-Klauseln wurden im Geschäftsjahr erfüllt und führten daher zu keiner Anpassung der Finanzverbindlichkeit, siehe dazu auch unter Liquiditätsrisiko AZ 3.1.3.

24 LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

in TEUR	1.4.2014	GuV- Veränderung	Verrechnung mit Eigenkapital	31.3.2015
Passive latente Steuern				
langfristig				
Markenrechte	665	24	0	689
Anlagevermögen	-1	0	0	-1
Geldbeschaffungskosten	-8	1	0	-7
Verlustvorträge	-21	7	0	-14
Rückstellungen für Personalverpflichtungen	-5	-11	-8	-24
	630	21	-8	643

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen und wenn die latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.114 (31.3.2014: TEUR 492) wurden nicht gebildet, da die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne nicht ausreichend wahrscheinlich scheint. Verlustvorträge sind unbeschränkt vortragsfähig. Latente Steuern werden im Wesentlichen nach 12 Monaten realisiert.

25 RÜCKSTELLUNGEN

In der Konzernbilanz sind folgende Ansprüche von Dienstnehmern abgegrenzt:

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Langfristige Rückstellungen		
Rückstellungen für Abfertigungen	54	43
Übrige Rückstellungen		
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	5	1
	59	44

in TEUR	Stand 1.4.2014	Übertragung	Übernahme	Neubildung	Stand 31.3.2015
Langfristige Rückstellungen					
Rückstellungen für Abfertigungen	43	-56	31	36	54
Übrige Rückstellungen					
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	1	-2	8	-2	5
	44	-58	39	34	59

Bis auf die versicherungsmathematischen Ergebnisse aus der Rückstellung für gesetzliche Abfertigungen werden sämtliche erfolgswirksame Veränderungen der Personalrückstellungen im Personalaufwand und in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Durch den Verkauf der Anteile der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, durch den übergeordneten Konzern ergaben sich personelle Veränderungen. Die bisherigen Mitarbeiter des Gurktaler-Konzerns wechselten zum Schlumberger-Konzern, zwei Mitarbeiter hat der Gurktaler-Konzern von Schlumberger übernommen.

25.1 RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen für Abfertigungsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	2014/2015	2013/2014
Zinssatz	1,6 %	3,7 %
Gehaltssteigerung	2,0 % p.a.	2,5 % p.a.
Fluktuation	unterschiedlich in Abhängigkeit von Dienstjahren	unterschiedlich in Abhängigkeit von Dienstjahren
Pensionseintrittsalter	gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2004	gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte

Für ab dem 1. Jänner 2003 eintretende Mitarbeiter wird dieser Anspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2014/2015 betragen TEUR 4 (2013/2014 TEUR 4).

Der Barwert der Rückstellungen für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
1.4.	43	25
Wert der übertragenen Abfertigungsrückstellung	-56	0
Wert der übernommenen Abfertigungsrückstellung	31	0
Laufender Dienstzeitaufwand	3	5
Zinsaufwand	1	1
Versicherungsmathematische Verluste	32	12
31.3.	54	43

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand, Zinsaufwand und sonstigen Ergebnis gebuchte Aufwand/Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Laufender Dienstzeitaufwand	3	5
Zinsaufwand	1	1
Ansatz von versicherungsmathematischen Verlusten	32	12
	36	18

Zum 31. März 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsansprüche 21 Jahre.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Abfertigungsverpflichtungen wurde die Auswirkung resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren. Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgt analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) gemäß IAS 19 (2011). Eine Änderung der versicherungsmathematischen Parameter würde sich wie folgt auswirken:

Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Abfertigungen	Veränderung der Annahme	Erhöhung des Parameters / Veränderung DBO	Reduktion des Parameters / Veränderung DBO
	in %	in TEUR	in TEUR
Zinssatz	+/-0,5	-5	5
Bezugserhöhung	+/-0,25	2	-2

25.2 RÜCKSTELLUNGEN FÜR JUBILÄUMSGELDER

Die Bewertung der Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt analog dem Verfahren für Abfertigungen unter Zugrundelegung derselben Parameter bis auf geringfügige Abweichungen bei den Fluktuationssätzen. Zusätzlich wurde ein Lohnnebenkostensatz von 7,9 % (Vorjahr: 7,9 %) in der Berechnung berücksichtigt.

Der Barwert der Rückstellungen für Jubiläumsgelder entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
1. April	1	1
Wert der übertragenen Jubiläumsgeldrückstellung	-2	0
Wert der übernommenen Jubiläumsgeldrückstellung	8	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-2	-0
31. März	5	1

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand und Zinsaufwand gebuchte Aufwand/Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	0	0
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	-2	0
	-2	0

Zum 31. März 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der Ansprüche aus Jubiläumsgeldern 21 Jahre.

Eine Änderung der versicherungsmathematischen Parameter würde sich wie folgt auswirken:

Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Jubiläumsgelder	Veränderung der Annahme	Erhöhung des Parameters / Veränderung DBO	Reduktion des Parameters / Veränderung DBO
	in %	in TEUR	in TEUR
Zinssatz	+/-0,5	0	1
Bezugserhöhung	+/-0,25	0	0

26 DIVIDENDE JE AKTIE

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde eine Dividende in Höhe von EUR 0,27/Aktie (2013/2014: EUR 0,08/Aktie) ausbezahlt.

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wird der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 4 % der Vorzugsaktien vorgeschlagen. Daraus ergeben sich keine steuerlichen Auswirkungen für die Gesellschaft.

In diesem Konzernabschluss wird diese Dividendenverbindlichkeit nicht berücksichtigt.

27 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

Die Konzerngeldflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Aus ihr ist die Veränderung der liquiden Mittel im Konzern im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse ersichtlich.

Innerhalb der Konzerngeldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

27.1 CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Bei der Berechnung des Nettomittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgegangen und dieses um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert.

Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern nach Berücksichtigung von gezahlten Zinsen und Steuern den Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

27.2 CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten sowie von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

27.3 CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

28 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Es wurden Garantien für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 6.096) für nahestehende Unternehmen sowie in Höhe von TEUR 10.102 (Vorjahr: TEUR 0) für Dritte abgegeben.

29 LEASINGVERHÄLTNISSE

Zahlungsverpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing:

in TEUR		31.3.2015	31.3.2014
Bis zu einem Jahr		31	16
Nach mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren		125	59
Nach mehr als fünf Jahren		90	33
		246	108
	Laufzeit	31.3.2015	31.3.2014
Davon betreffend:			
- Gebäudemieten	> 5 Jahre	157	66
- Kfz-Leasing	1–5 Jahre	89	42
		246	108

30 NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Der Konzern wird von der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, beherrscht, die mehr als 75 % der Stammaktien (mehr als 50 % der Gesamtaktien) des Konzerns hält. Sämtliche Unternehmen des Underberg-Konzerns („übergeordneter Konzern“) sind nahestehende Unternehmen.

Der Underberg-Konzern hat im Berichtsjahr seine Anteile an der Schlumberger-Gruppe verkauft. Auf Grund des Verkaufs der Anteile sind die Unternehmen der Schlumberger-Gruppe seit dem 25. August 2014 keine nahestehenden Unternehmen zur Underberg-Gruppe.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt:

Mit der Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, Deutschland, wurde im Geschäftsjahr 2014/15 ein Personalgestellungsvertrag über die Überlassung von Beschäftigten zum Einsatz im Betrieb der Diversa Spezialitäten GmbH, Rheinberg, Deutschland, abgeschlossen.

Mit der Semper Idem Underberg GmbH, Rheinberg, Deutschland, wurde im Geschäftsjahr 2014/15 ein Personalgestellungsvertrag über die Überlassung von Beschäftigten zum Einsatz im Betrieb der Semper Idem Underberg GmbH, Rheinberg, Deutschland, abgeschlossen.

Mit der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, wurde ein Dienstleistungsvertrag über Leistungen im Bereich Facility Management, Finanz- und Rechnungswesen und IT-Support sowie ein Mietvertrag abgeschlossen. Weiters wurden Pachtverträge über die Nutzung der Marken „Gurktaler“, „Leibwächter“ und „Rossbacher“ abgeschlossen. Seit dem Geschäftsjahr 2014/15 ist die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, kein nahestehendes Unternehmen der Gurktaler-Gruppe.

Mit der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, wurden ein EDV-Dienstleistungsvertrag, gegenseitige Personalgestellungsverträge sowie eine Rahmen-Finanzierungsvereinbarung (Erläuterung AZ 3.1) abgeschlossen. Seit dem Geschäftsjahr 2014/15 ist die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, kein nahestehendes Unternehmen der Gurktaler-Gruppe. Der EDV-Dienstleistungsvertrag wurde mit Wirkung 31. Dezember 2014 aufgelöst. Die gegenseitigen Personalgestellungsverträge wurden einvernehmlich zum 30. September 2014 aufgelöst. Mit Gültigkeit ab 1. Oktober 2014 wurde ein neuer Personalgestellungsvertrag über den Einsatz eines Beschäftigten zum Einsatz im Betrieb der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

KONZERNABSCHLUSS

Die insgesamt mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigten Geschäfte stellen sich wie folgt dar:

2014/2015 in TEUR	Verbundene Unternehmen Übergeordneter Konzern	Assoziierte Unternehmen
Umsatzerlöse	393	10
Sonstige Erträge	232	5
Sonstige Aufwendungen	100	0
Ergebnisübernahmen	-171	4.225
Zinsaufwendungen	6	1
Zinserträge	8	0
Forderungen	50	0
Verbindlichkeiten	139	90

2013/2014 in TEUR	Verbundene Unternehmen Übergeordneter Konzern	Assoziierte Unternehmen¹⁾
Umsatzerlöse	834	10
Sonstige Erträge	272	4
Sonstige Aufwendungen	177	0
Ergebnisübernahmen	32	1.000
Zinsaufwendungen	9	0
Forderungen	281	0
Verbindlichkeiten	1.072	250

1) angepasst (s. Seite 38)

Die Angabe über die Ergebnisübernahmen bei assoziierten Unternehmen betreffen ausschließlich die Ausschüttung und nicht die Bewertung der Anteile.

Garantien wurden von nahestehenden Unternehmen des übergeordneten Konzerns in Höhe von TEUR 0 (2013/2014: TEUR 8.708) gegeben. Vom Konzern wurden Garantien für nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 6.096) abgegeben.

Im Geschäftsjahr wurden für Beratungsleistungen Vergütungen in Höhe von TEUR 1 (2013/2014: TEUR 0) an Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlt.

Jegliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden wie mit unabhängigen Dritten durchgeführt und entsprechen den Prinzipien der Fremdüblichkeit.

31 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Umstände eingetreten, die zu nachträglichen Erläuterungen veranlassen.

32 SONSTIGE ANGABEN

32.1 AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf TEUR 33 (2013/2014: TEUR 44) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Prüfung des Konzernabschlusses	18	18
Andere Bestätigungsleistungen	10	10
Sonstige Leistungen	5	16
	33	44

32.2 ANGABEN ÜBER NAHESTEHENDE PERSONEN UND ARBEITNEHMERINNEN

32.2.1 GLIEDERUNG DER AUFWENDUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN

Die Aufwendungen für Abfertigungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte betragen im Geschäftsjahr 2014/2015 TEUR 3 (2013/2014: TEUR 5).

32.2.2 GLIEDERUNG DER AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG

Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte fielen nicht an.

32.2.3 VORSTÄNDE DER GURKTALER AKTIENGESELLSCHAFT

Mag. Karin Trimmel (Wien), Vorstandsvorsitzende

vertrat vom 11. September 2014 bis 31. Dezember 2014 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen und vertritt seit 1. Jänner 2015 selbständig

KR Eduard Kranebitter (Wien), Vorstandsvorsitzender

vertrat vom 10. Jänner 2013 (mit Eintragung der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, im Firmenbuch) bis 11. September 2014 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

Mag. Wolfgang Spiller (Perchtoldsdorf)

vertrat vom 10. Jänner 2013 (mit Eintragung der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, im Firmenbuch) bis 31. Dezember 2014 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

Die Aufwendungen für die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der Gurktaler Aktiengesellschaft betragen:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Fixe Bezüge	121	168
Variable Bezüge	95	95
Dotierung Personalrückstellungen	-49	26
	167	289

Es wurden Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 272) an verbundene Unternehmen weiterverrechnet. Weiters wurden im Geschäftsjahr Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 22) von verbundenen Unternehmen an die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet. In den weiterverrechneten Vorstandsbezügen sind Gehaltskosten sowie anteilige Nebenkosten und Aufwendungen aus Personalrückstellungen enthalten.

32.2.4 AUFSICHTSRÄTE DER GURKTALER AKTIENGESELLSCHAFT

Dr. Hubertine Underberg-Ruder (Vorsitzende)

Emil Underberg (Stellvertreter der Vorsitzenden bis 31. Juli 2014)

KR Eduard Kranebitter (Stellvertreter der Vorsitzenden seit 11. September 2014)

Dr. Tobias Bürgers (Mitglied des Aufsichtsrates)

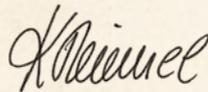
Dipl.Bw. Gerd Peskes (Ersatzmitglied des Aufsichtsrates bis 31. Juli 2014, Mitglied des Aufsichtsrates vom 31. Juli bis 11. September 2014, Ersatzmitglied des Aufsichtsrates seit 11. September 2014)

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 4) gezahlt.

Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt und es wurden zugunsten dieser Personen keine Haftungen übernommen.

Wien, am 1. Juli 2015

Der Vorstand:



Mag. Karin Trimmel
e.h.

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. März 2015, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. März 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND FÜR DIE BUCHFÜHRUNG

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis zum 31. März 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 1. Juli 2015

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:
Mag. Peter Pessenlehner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

JAHRESABSCHLUSS

(EINZELABSCHLUSS)

**GURKTALER AG
2014/2015**

BILANZ 66
 GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG 68
 ANHANG 69
 BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS 77

BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2015

AKTIVA

	31.3.2015	31.3.2014
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	887,41	0
II. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	19.944.576,01	21.656
	19.945.463,42	21.656
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.679.073,72	6.147
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	618.467,83	3
	6.297.541,55	6.150
II. Guthaben bei Kreditinstituten	310,51	8
	6.297.852,06	6.158
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.148,58	12
	26.255.464,06	27.826

PASSIVA

	31.3.2015	31.3.2014
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
1. Grundkapital	4.500.000,00	4.500
II. Kapitalrücklagen		
Gebundene	17.138.974,05	17.139
III. Gewinnrücklagen		
Freie Rücklagen	3.856.000,00	4.000
IV. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 19.970,43 (Vorjahr: TEUR 555)	60.117,52	627
	25.555.091,57	26.266
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	38.264,00	56
2. Steuerrückstellungen	9.727,00	8
3. Sonstige Rückstellungen	179.489,59	225
	227.480,59	289
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.886,00	3
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	432.712,43	1.233
3. Sonstige Verbindlichkeiten,	26.293,47	35
Davon aus Steuern EUR 17.444,93 (Vorjahr: TEUR 32),		
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 8.384,26 (Vorjahr: TEUR 3)		
	472.891,90	1.271
	26.255.464,06	27.826
Eventualverbindlichkeiten	14.789.109,15	12.033

**GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. APRIL 2014 BIS 31. MÄRZ 2015**

	2014/15	2013/14
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	143.662,51	129
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.310,79	4
b) übrige	277.835,54	327
	282.146,33	331
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-269.030,07	-309
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-10.608,02	-28
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-50.903,43	-42
d) Sonstige Sozialaufwendungen	-596,46	-1
	-331.137,98	-380
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-805,60	0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Übrige	-315.694,20	-272
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-221.828,94	-192
7. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.929.922,80 (Vorjahr: TEUR 4.257)	1.929.922,80	4.257
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 55.523,37 (Vorjahr: TEUR 21)	79.121,82	21
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon	-1.883.050,35	0
a) Abschreibungen EUR 1.711.898,04 (Vorjahr: TEUR 0)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 1.883.050,35 (Vorjahr: TEUR 0)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 6.252,15 (Vorjahr: TEUR 14)	-11.800,55	-14
11. Zwischensumme aus Z 7 bis 10 (Finanzergebnis)	114.193,72	4.264
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-107.635,22	4.072
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Körperschaftsteuer aus Gruppenbesteuerung EUR 7.313 (Vorjahr: TEUR 6), davon weiterbelastet an Gruppenmitglieder EUR 11.095,31 (Vorjahr: TEUR 12)	3.782,31	0
14. Jahresüberschuss	-103.852,91	4.072
15. Auflösung von Gewinnrücklagen	144.000,00	0
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	-4.000
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.970,43	555
18. Bilanzgewinn	60.117,52	627

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. APRIL 2014 BIS 31. MÄRZ 2015

A. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. März 2015 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung unter dem Aspekt der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

2. ANLAGEVERMÖGEN

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu je EUR 400 werden gemäß § 13 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt. Da diese Abschreibungen betragsmäßig nicht von wesentlichem Umfang sind, wurde gemäß § 205 Abs. 1 in Verbindung mit § 226 Abs. 3 UGB von der Einstellung dieser Beträge in eine unversteuerte Rücklage abgesehen.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten zum Bilanzstichtag bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag wurden vorgenommen, sofern eine Wertminderung von Dauer vorliegt.

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit Nennwerten bilanziert.

Forderungen in Fremdwährungen wurden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

4. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden in diesem Geschäftsjahr nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinssatz von 2,25 % (Vorjahr: 3 %) und einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

5. VERBINDLICHKEITEN

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

1. AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten		
	Stand 1.4.2014	Zugänge	Abgänge
	EUR	EUR	EUR
I. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ¹⁾	0,00	1.693,01	694,68
II. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.656.474,05	0,00	0,00
	21.656.474,05	1.693,01	694,68
davon geringwertige Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG		694,68	694,68

EINZELABSCHLUSS

Stand 31.3.2015	Kumulierte Abschrei- bungen	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres
		Stand 31.3.2015	Stand 31.3.2014	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
998,33	110,92	887,41	0,00	805,60
21.656.474,05	1.711.898,04	19.944.576,01	21.656.474,05	1.711.898,04
21.657.472,38	1.712.008,96	19.945.463,42	21.656.474,05	1.712.703,64
				694,68

SACHANLAGEN

Den linear vorgenommenen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3

Die finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 31.205,16 (Vorjahr: TEUR 16), davon EUR 0 (Vorjahr: TEUR 7) gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf EUR 156.025,80 (Vorjahr: TEUR 75), davon EUR 0 (Vorjahr: TEUR 33) gegenüber verbundenen Unternehmen.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** beinhalten Forderungen aus laufender Verrechnung in Höhe von EUR 3.749.150,92 (Vorjahr: TEUR 1.890) sowie Gewinnausschüttungs- und Dividendenansprüche in Höhe von EUR 1.929.922,80 (Vorjahr: TEUR 4.225) von der Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft, Wien, sowie in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 32) von der Ueberberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, Deutschland.

In den **sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen kurzfristige Barvorlagen (TEUR 616, Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

2. PASSIVA**EIGENKAPITAL**

	Stand 1.4.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.3.2015 EUR	FN
Grundkapital	4.500.000,00	0,00	0,00	4.500.000,00	
Kapitalrücklagen					
Gebundene	17.138.974,05	0,00	0,00	17.138.974,05	
Gewinnrücklagen					
Freie Rücklagen	4.000.000,00	0,00	-144.000,00	3.856.000,00	
Bilanzgewinn	627.470,43	40.147,09	-607.500,00	60.117,52	1
	26.266.444,48	40.147,09	-751.500,00	25.555.091,57	

ad 1: Der Abgang betrifft zur Gänze die Dividende.

RÜCKSTELLUNGEN

In den **sonstigen Rückstellungen** sind folgende Posten enthalten:

	31.3.2015 EUR	31.3.2014 TEUR
Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	70.000,00	70
Prämien	41.036,25	95
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	30.075,00	34
Andere	38.378,34	26
	179.489,59	225

VERBINDLICHKEITEN

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen mit EUR 293.695,53 (Vorjahr: TEUR 179) laufende Verrechnungen, mit EUR 139.016,90 (Vorjahr: TEUR 0) die Gesellschafterverrechnung der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, und mit EUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.054) kurzfristige Finanzierungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten Aufwendungen von EUR 20.956,49 (Vorjahr: TEUR 13), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten liegen in folgendem Umfang vor:

	31.3.2015 EUR	31.3.2014 EUR
Garantien	14.789.109,15	12.032.848,69

Haftungsverhältnisse in Höhe von EUR 4.687.322,19 (Vorjahr: TEUR 12.033) wurden für Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns eingegangen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren aus der geschäftsleitenden Verwaltung von verbunden Unternehmen. Diese Leistungen wurden ausschließlich im Inland erbracht.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um weiterverrechnete Kosten und überrechnete Avalprovisionen an verbundene Unternehmen und Dritte.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich insbesondere um überrechnete Verwaltungsaufwendungen und Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses.

AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf EUR 31.431 (Vorjahr: TEUR 40) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

	2014/15 EUR	2013/14 TEUR
Prüfung des Jahresabschlusses	10.120,00	10
Andere Bestätigungsleistungen	20.800,00	21
Sonstige Leistungen	511,00	9
	31.431,00	40

AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN UND AUS WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

In den Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens sind Verluste aus Gewinngemeinschaften in Höhe von EUR 171.152,31 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von EUR 1.711.898,04 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt EUR 13.255,51 (Vorjahr: TEUR 15).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

D. SONSTIGE ANGABEN

GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital des Unternehmens besteht aus 2.250.000 nennbetragslosen Stückaktien und setzt sich aus folgenden Aktiegattungen zusammen:

	EUR
Stammaktien (1.500.000 Stück)	3.000.000,00
Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gemäß § 12a AktG (750.000 Stück)	1.500.000,00
	4.500.000,00

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft aus Dienstleistungsverträgen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 89.200,04 (Vorjahr: TEUR 71), davon EUR 0 (Vorjahr: TEUR 71) gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf EUR 446.000,20 (Vorjahr: TEUR 357), davon EUR 0 (Vorjahr: TEUR 357) gegenüber verbundenen Unternehmen.

EINZELABSCHLUSS

BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Die Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, hält zum 31. März 2015 Anteile an folgenden Gesellschaften:

Name	Sitz	Abschluss	Kapital- anteil %	Eigen- kapital TEUR	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag TEUR
Peter Zwack & Consorten Handels- Aktiengesellschaft	Wien	31.3.2015	49,998	24.480	3.823
Gurktaler Alpenkräuter GmbH	Gurk	31.3.2015	100,00	323	115
„Rossbacher“ Vertriebs GmbH	Wien	31.3.2015	100,00	-604	-548
Leibwächter Kräuter GmbH	Wien	31.3.2015	100,00	-28	32

Weiters werden noch Anteile von 14,572 % an der Underberg GmbH & Co. KG, Rheinberg, Deutschland, gehalten.

Verbundene Unternehmen im Sinne des § 228 Abs. 3 UGB sind alle Unternehmen, die zur Firmengruppe der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, gehören. Geschäfte mit diesen Gesellschaften werden wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Haupttätigkeit der Gesellschaft liegt in der Verwaltung von Beteiligungen sowie in der Erbringung von Dienstleistungen für Tochtergesellschaften vor allem im Bereich der Geschäftsführung.

Die Gesellschaft ist gemäß Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung vom 13. März 2013 und 6. Februar 2015 körperschaftsteuerlicher Gruppenträger folgender Konzerngesellschaften:

- „Rossbacher“ Vertriebs GmbH, Wien
- Gurktaler Alpenkräuter GmbH, Gurk
- Leibwächter Kräuter GmbH, Wien

Für alle Gruppenmitglieder wird die Steuerumlage im Wege einer fiktiven Veranlagung ermittelt.

Wenn die Summe der fiktiven Körperschaftsteuer der Vertragsparteien, die ohne Gruppenbildung zu entrichten wäre, die tatsächlich bezahlte Körperschaftsteuer der Unternehmensgruppe übersteigt, kommt es bei Gruppenmitgliedern mit positiver Umlage zu einem Abgeltungsbetrag in Höhe von 10 % des Liquiditätsvorteils, ebenso bei Zahlung der Mindestkörperschaftsteuer für die Unternehmensgruppe.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, ist jenes Mutterunternehmen, welches den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Gesellschaft bedient sich keiner derivativen Finanzinstrumente.

E. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER DER GESELLSCHAFT

Zum Bilanzstichtag waren drei (Vorjahr: zwei) Angestellte beschäftigt.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2014/15 zwei Angestellte (2013/14: zwei Angestellte).

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse, Haftungen oder Kredite gewährt.

Hinsichtlich der Angabe der Aufwendungen für Abfertigungen an Vorstandsmitglieder wurde von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht. Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder im Sinne des § 80 AktG fielen nicht an.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 6.975,80 (Vorjahr: TEUR 23) enthalten.

GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Hinsichtlich der Angabe der Bezüge des Vorstandes wurde von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr EUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 4).

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2014/15 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Hubertine Underberg-Ruder (Vorsitzende)

Emil Underberg (Stellvertreter der Vorsitzenden bis 31. Juli 2014)

KR Eduard Kranebitter (Stellvertreter der Vorsitzenden seit 11. September 2014)

Dr. Tobias Bürgers (Mitglied des Aufsichtsrates)

Dipl.Bw. Gerd Peskes (Ersatzmitglied des Aufsichtsrates bis 31. Juli 2014, Mitglied des Aufsichtsrates vom 31. Juli bis 11. September 2014, Ersatzmitglied des Aufsichtsrates seit 11. September 2014)

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2014/15 aus folgenden Personen zusammen:

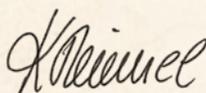
KR Eduard Kranebitter (Vorsitzender bis 11. September 2014)

Mag. Karin Trimmel (Vorsitzende seit 11. September 2014)

Mag. Wolfgang Spiller (bis 31. Dezember 2014)

Wien, am 1. Juli 2015

Der Vorstand:



Mag. Karin Trimmel
e.h.

**BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN DER GURKTALER AKTIENGESELLSCHAFT
UND DER KONSOLIDierten GESELLSCHAFTEN**
Verbundene Unternehmen, die in die Vollkonsolidierung einbezogen sind

Name	Sitz	Kapitalanteil (direkt und indirekt) %	Eigenkapital des letzten Jahresabschlusses TEUR
Gurktaler Alpenkräuter GmbH	Gurk	100	323
Leibwächter Kräuter GmbH	Wien	100	-28
„Rossbacher“ Vertriebs GmbH	Wien	100	-604

Beteiligungen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden

Name	Sitz	Kapitalanteil (direkt und indirekt) %	Eigenkapital des letzten Jahresabschlusses TEUR
Peter Zwack & Consorten Handels-Aktiengesellschaft	Wien	49,998	24.480

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. März 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. März 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

VERANTWORTUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND FÜR DIE BUCHFÜHRUNG

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der vom gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis zum 31. März 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 1. Juli 2015

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:

Mag. Peter Pessenlehner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

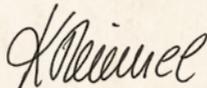
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER § 82 ABS. 4 BÖRSEG

Ich bestätige nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Ich bestätige nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 1. Juli 2015

Der Vorstand:



Mag. Karin Trimmel
e.h.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG GURKTALER AKTIENGESELLSCHAFT

Das Geschäftsjahr 2014/2015 schließt mit einem Jahresverlust von EUR 103.852,91.

Nach Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 144.000,00 und zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von EUR 19.970,43 errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 60.117,52.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,08 je Vorzugsaktien und keine Dividende für Stammaktien, das ist insgesamt ein Ausschüttungsbetrag von EUR 60.000 und entspricht 4 % des Grundkapitals der Vorzugsaktien von EUR 1.500.000.
- Weiters wird vorgeschlagen, den verbleibenden Restbetrag in Höhe von EUR 117,52 auf neue Rechnung vorzutragen.

KRÄUTERSPIRITUOSEN

KRÄUTERSPIRITUOSE

Eine Kräuterspirituose, die mindestens 100 Gramm Zucker pro Liter enthält, wird als Likör gekennzeichnet. Sind weniger als 100 Gramm enthalten, wird die Spirituose als Bitter deklariert. Allerdings muss der bittere Geschmack der Spirituose vorherrschend sein. Underberg ist die einzige Spirituose ohne Zucker. Der Mindestalkoholgehalt für Kräuterspirituosen beträgt 15 Vol.%, liegt aber in der Regel deutlich darüber.



HERSTELLUNGSVERFAHREN

Durch alkoholische Auszüge aus Kräutern, Samen, Blättern, Wurzeln, Rinden, Gewürzen und Früchten (Mazeration, Extraktion). Dabei werden die Kräuter in hochwertigen Alkohol eingelegt, und die wert- und wirkungsvollen Extrakte gehen in die Flüssigkeit über. Manchmal wird dieser Extrakt (Mazerat) auch noch einmal destilliert.

In einem anderen Verfahren (Perkolation) werden den zerkleinerten Pflanzenteilen die gewünschten Geschmacks- und Wirkstoffe durch einen im Kreislauf kontinuierlich fließenden Alkohol entzogen. Außerdem können die gewünschten ätherischen Gehalte und Wirkstoffe auch durch die direkte Einbindung in den Destillationsvorgang gewonnen werden.

Der jeweils gewonnene Extrakt reift dann meist noch einige Monate in Fässern.



KATEGORIEN DER KRÄUTERSPIRITUOSEN

VOLLBITTER

(Auch als Magenbitter bezeichnet) sind Spirituosen mit vorwiegend bitterem Geschmack, die meist durch Einlegen und Auslaugen von Kräutern, Gewürzen und anderen Zutaten in Alkohol hergestellt werden. Der weltweit bekannteste Vertreter der Kategorie Vollbitter ist Underberg, der seit mehr als 165 Jahren ausschließlich in der Portionsflasche von 2 cl verkauft und komplett ohne Zucker hergestellt wird.

Aromatische Kräuter aus 43 Ländern sind Basis für diese vornehmlich zum Essen als Appetitanreger oder als angenehmer Abschluss gereichte Kräuterspirituose.



HALBBITTER

Halbbitter sind Liköre, die aus einem Basisalkohol mit Aromen, Zucker oder natürlichen Süßstoffen hergestellt werden und einen etwas süßlicheren Geschmack haben. Zu dieser Kategorie gehören der milde österreichische Alpenkräuter Gurktaler sowie auch Rossbacher.

APERITIF

Als Aperitif bezeichnet man alkoholische Getränke, die zur Anregung des Appetits dienen. Aperitifs sind sozusagen die Ouverture eines guten Essens und sollen dem Gaumen wohl tun, aber auf keinen Fall betrunken machen. Das Wort kommt vom französischen Adjektiv „aperitif“ (appetitanregend) und hat seine Wurzeln im lateinischen Wort „aperire“, was schlicht öffnen bedeutet und sich schon damals auf den Magen bezog.

DIGESTIF

(von frz. digestif, -ve = verdauungsfördernd) Der Digestif übt nach dem Essen eine wohltuende Wirkung auf den Magen-Darm-Trakt für die Verdauung aus. Auch hier stammt das Wort aus dem Lateinischen, nämlich von „digerire“, das im Allgemeinen „schließen“ heißt. Der Digestif ist ein alkoholisches Getränk, das – im Gegensatz zum Aperitif – nach der Mahlzeit getrunken wird. Durch das Wissen der Destillation sind heute Digestifs vor allem wohltuende Mischungen aus Kräutern, Wurzeln, Rinden, Blättern, Gewürzen und anderen für diese Kräuterspirituosen wichtigen Gewächsen, die man schon in der Antike als medizinische Heilpflanzen kannte.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Gurktaler Aktiengesellschaft
Heiligenstädter Straße 43, 1190 Wien
Tel.: +43/1/367 08 49-0
Fax: +43/1/367 08 49-340
E-Mail: services@gurktaler.at
<http://gruppe.gurktaler.at>

Geschäftssitz: Wien
Reg. beim HG Wien unter FN 389840 w
UID: ATU67694202

KONZEPT, BERATUNG UND PROJEKTMANAGEMENT

Mensalia Unternehmensberatungs GmbH
www.mensalia.at

FOTO

Philipp Horak (Vorstandsporträt)

DRUCK

AV+Astoria, Wien

DISCLAIMER

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt und unter gewissenhafter Prüfung sämtlicher Daten erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Bestimmte Aussagen in diesem Bericht sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Wörter „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Gesellschaft wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

GESCHLECHTSNEUTRALE FORMULIERUNG

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird bei personenbezogenen Begriffen wie „Kunden“ oder „Aktionäre“ auf die geschlechtsspezifische Differenzierung sowie auf die durchgängige Verwendung von akademischen Titeln verzichtet.

Gurktaler AG
<http://gruppe.gurktaler.at>
Heiligenstädter Straße 43,
1190 Wien
Tel.: +43/1/367 08 49-0
services@gurktaler.at



DER MILDE ALPENKRÄUTER